

# H E R B S T

WIESO DER 9. NOVEMBER SO WICHTIG IST



СРЕДИ ЭТОЙ СМЕРТНОЙ ЛЮБВИ  
MIR, DIESE TÖDLICHE LIEBE ZU

**WARNUNG!**

*Geschichte fügt Ihnen erhebliche  
Denkanstöße zu.*



# EDITORIAL

Hallo erstmal,

Wir sind Miray, Nadya und Elisa und haben dieses Magazin zusammen erstellt. Wie du wahrscheinlich schon auf der Titelseite gelesen hast, geht es in diesem Magazin um den 9. November. Weißt du vielleicht sogar schon, welche Ereignisse am 9. November passierten?

Die Novemberrevolution, der Hitler-Ludendorff-Putsch, die Reichsprogromnacht und der Mauerfall. Schon mal etwas von diesen Ereignissen gehört? All diese Ereignisse vereint ein Datum: Der 9. November.

Es ist also nicht zu leugnen, dass der 9. November einen wichtigen Platz in der deutschen Geschichte einnimmt. Aber warum eigentlich? Was macht diesen Tag und seine unterschiedlichen Geschehnisse so wichtig, dass er für immer in die deutsche Geschichte einging? Wenn man sich die Frage stellt, welche Bedeutung der 9. November hat, kommt man nicht auf eine eindeutige Lösung. Es mag sein, dass einige Geschehnisse und ihre Folgen von größerer Bedeutung als andere waren, aber letztendlich ist es nicht nur ein Ereignis, was den 9. November ausmacht, sondern eine Fülle von Ereignissen. Nicht an alle erinnert man sich gerne, doch insgesamt sind sie alle, ob gut oder schlecht, erinnerungswürdig. Trotzdem sticht ein Ereignis in seiner Bedeutsamkeit heraus. Vermutlich ist dies auch das Ereignis, das den meisten durch den Kopf geht, wenn sie an den 9. November denken: Der Berliner Mauerfall 1989, der Tag, an dem aus dem geteilten Deutschland wieder eine Nation wurde. Nun könnte man sich doch fragen: Warum ist trotz dieses entscheidenden Ereignisses der 3. Oktober der Tag der deutschen Einheit und nicht der 9. November? Warum ist er nicht wenigstens ein Gedenktag. Ein Gedenk- oder Feiertag dient doch schließlich dem Gedenken an ein wichtiges Geschehen, an einen besonderen Tag, was der 9. November wohl wahrhaftig ist, ein besonderer Tag.

Und genau darum dreht sich auch unser Magazin: Warum ist der 9. November trotz der geschichtlichen Ereignisse kein Gedenktag und warum ist er nicht anstelle des 3. Oktobers der Tag der deutschen Einheit? Im Laufe dieses Magazins werden wir uns mit dieser Problemstellung genauer auseinandersetzen und nach und nach klären, welche Ereignisse am 9. November überhaupt alle stattgefunden haben und welche Auswirkungen sie auf die deutsche Geschichte hatten oder immer noch haben. Ihr könnt in diesem Magazin also alles rund um den 9. November, die Auslöser für die Geschehnisse, die involvierten Personen, die langfristigen Folgen und noch vieles mehr erfahren.

Wir werden die einzelnen Ereignisse für euch genau beleuchten und versuchen, euch die Themen so gut wie möglich nahe zu bringen. Wir hoffen, euch macht es Spaß, unser Magazin zu erkunden und etwas mehr über den 9. November zu lernen.

S.6

S.10

S.28

# 1 2 3

## Robert Blum und der 9.November 1848

- Robert Blum
- Märzforderungen

## Novemberrevolution 1918

- die Kriegsniederlage
- die Verfassungsreform
- Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten
- Abdankung des Kaisers
- Doppelte Ausrufung der Republik
- Kämpfe in Berlin 1919
- das Wortsuchrätsel
- Steckbriefe wichtiger Persönlichkeiten

## Der Hitler-Ludendorff- Putsch 1923

- Wie alles begann
- Wortsuchrätsel
- Der Tag zuvor
- Steckbrief: Hitler
- der Putschversuch
- die Folgen

S.40

S.48

S. 62



### **Reichsprogromnacht 1938**

- 7.11.1938 Ein Attentat in Paris
- Ist das Attentat wirklich der Auslöser für das Pogrom 1938?
- Noch keine Hoffnung in Sicht

### **Wieso der Fall der Berliner Mauer?**

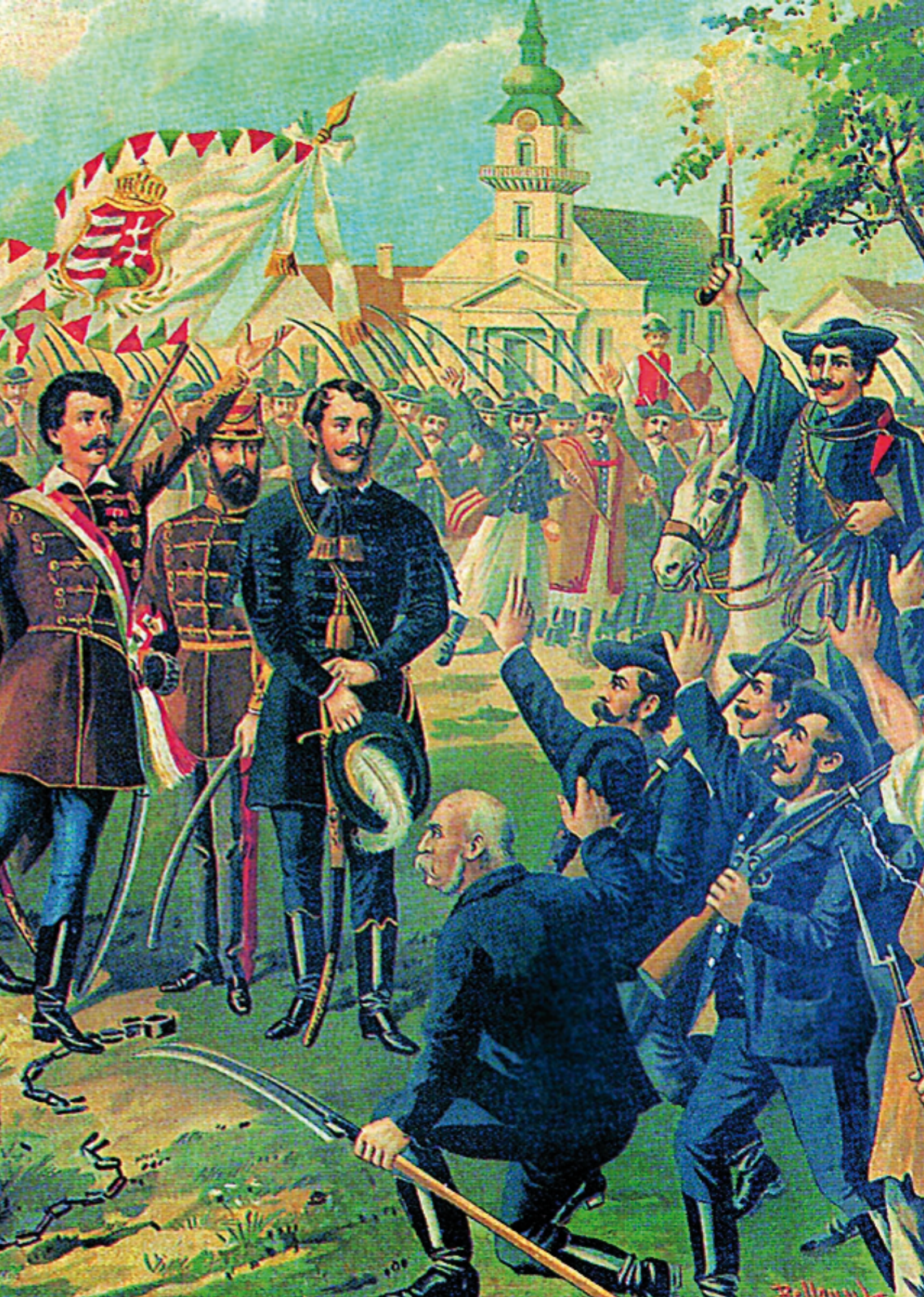
- War ein Leben in Freiheit wieder möglich ?
- Finde die Fehler!
- November 1989: Der letzte Monat in „Gefangenschaft“
- Der entscheidende Tag
- Steckbrief: Günter Schabowski

### **Der gute Abschluss**

- Fazit
- Literatur
- Bilder, Fotos
- Lösungen zu den Rätseln

# WAS HAT DIESER ROBERT BLUM MIT DEM 9. NOVEMBER ZU TUN ?

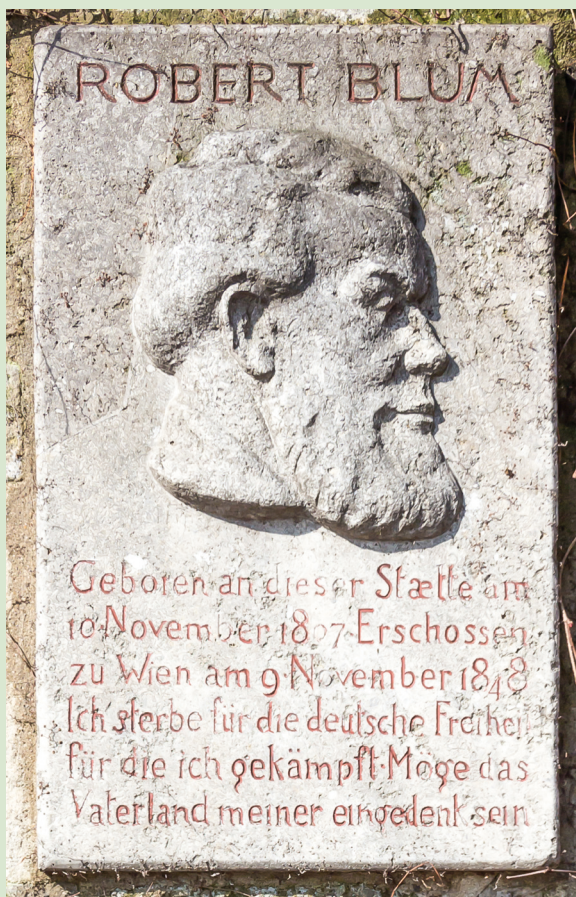




**D**as Jahr 1848 ist geprägt durch viele Ereignisse, unter anderem auch durch die Märzrevolution bzw. die Märzforderungen. Am 27. März wird eine Volksversammlung einberufen und die Bevölkerung fordert von der Regierung Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft, ohne den Unterschied der Geburt und des Standes. Aber bei diesen Forderungen bleibt es nicht, denn das Volk möchte freie Wahlen, Pressefreiheit, Menschenrechte, Bürgerrechte und eine Verfassung. Aber vor allem wollen sie eine Volksvertretung, also ein deutsches Parlament. Der deutsche Visionär, Demokrat und Revolutionär Robert Blum hat hier eine zentrale Rolle.

Er gilt als Wegbereiter der freiheitlichen-demokratischen Grundordnung. Vor allem in seinen Reden auf der Nationalversammlung macht er sein Bekenntnis zum Frieden, zur Freiheit und zur Demokratie deutlich.

Jetzt fragst du dich bestimmt, inwiefern dies nun mit dem 9. November 1848 zusammenhängt. Robert Blum wurde an diesem Tag von den Truppen der Gegenrevolution erschossen, da er bereit war seine Ideale auch mit Gewalt zu erreichen.



**„Ich sterbe für die deutsche Freiheit für die ich gekämpft habe. Möge das Vaterland eingedenk sein.“**





**Robert Blum (1807 - 1848)**

**„Für Freiheit und Fortschritt gab ich alles hin“**

Robert Blum, geboren am 10. November, wuchs als Sohn eines Fassbänders in ärmlichen Verhältnissen auf. Er verlor seinen Vater mit acht Jahren und musste sich nun um seine Familie kümmern. Um diese über Wasser zu halten, war er als Handwerker tätig und verrichtete zahlreiche niedrige Hilfsdienste. Schon damals glaubte sein Handwerksmeister allerdings, dass er eher das Potential zum „Federfuchser“ hätte. Als er nun 1827 im Alter von 20 Jahren bei dem Laternenfabrikanten Johann Wilhelm Schmitz landete, führte ihn dies geschäftlich unter anderem nach Berlin und München. In ihm wurde das Interesse an die akademische Welt geweckt und er besuchte Vorlesungen als Gasthörer in Universitäten. Sein erstes in München entstandenes Werk über Straßenbeleuchtungen („Abhandlung über Straßenbeleuchtung (...)“) brachte sein Talent zum Vorschein. Als er dann zurück in seine Heimatstadt Köln kehrte, weil sein Arbeitgeber ihn nicht mehr bezahlen konnte, erhält er glücklicherweise eine Anstellung zum Theaterdiener beim Kölner Theaterdirektor Friedrich Sebald Ringelhardt. Hier war Friedrich Schiller sein ganz großes Vorbild. 1832 folgte er seinem Chef Ringelhardt in die Theater- und Kulturmetropole, diesmal allerdings nicht als Diener sondern als Sekretär, Bibliothekar und Kassierer.



DIE NOVEMBERREVOLUTION 1



1918

In der Endphase des Ersten Weltkriegs galt der Krieg für Arbeiter, Soldaten und Matrosen bereits als verloren. Als anschließend trotzdem erneut der Befehl kam, dass die Matrosen Krieg gegen die britische Marine führen sollten, führte dies zur einer Meuterei, die in Wilhelmshaven stattfand. Matrosen, Soldaten und Arbeiter fühlten sich nach 10 Millionen Toten und 20 Millionen Verletzten, als wären sie nur das Bombenfutter und wollten nicht mehr kampfflos dabei zusehen, wie immer mehr von ihnen für einen Krieg starben, der längst als verloren galt. Sie demonstrierten daraufhin gegen den Befehlshaber Kaiser Wilhelm II und wünschten sich eine Demokratie im Land. Damit lösten sie eine Revolution aus. Ihre Ziele bestanden aus der Stützung des Parlamentarismus, also dem Aufbau einer demokratischen Regierung mit aktivem Parlament und der Abdankung des damals herrschenden Kaisers.

## KRIEGSNIEDERLAGE

Am Ende des Ersten Weltkriegs brachen viele Kolonien und Staaten auseinander. Zu ihnen gehörten die Monarchien in Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland, die beseitigt wurden und das Osmanische Reich, das sich auflöste.

Der Erste Weltkrieg war eine Niederlage für das Deutsche Reich. Als Bestätigung der Niederlage unterzeichnete Matthias Erzberger, Politiker der Zentrumspartei, den Waffenstillstandsvertrag. Die vom Deutschen Reich besetzten Gebiete in Frankreich, Belgien, Elsass-Lothringen und Luxemburg mussten, wie im Vertrag vereinbart wurde, zurückgegeben werden und das Deutsche Reich musste seine Armeen zurückrufen.



# VERFASSUNGSREFORMEN

Als den Deutschen in den letzten Kriegsmonaten bewusst wurde, dass der Krieg als verloren galt, hofften sie auf das 14-Punkte-System des amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, das auch bekannt als die Grundzüge der Friedensordnung ist. Aufgrund der Unsicherheit, die in Deutschland herrschte, sollte das 14-Punkte-System wieder Frieden ins Land bringen. Die Voraussetzung für diesen sogenannten „Wilson-Frieden“ war die Demokratisierung des wilhelminischen Reiches. Außerdem sollten Mittelmächte besetzten Gebiete räumen und kriegszerstörte Gebiete wiederherstellen. Ein weiteres Ziel dieses Systems war die Freiheit der Meere und des Handels.

Am 03.10.1918 ernannte Kaiser Wilhelm II den liberalen Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler. Max von Baden sorgte sich darum, die konstitutionelle Monarchie, bei der die Macht eines Kaisers oder eines Königs durch eine verschriftlichte Verfassung eingeschränkt wird, in eine parlamentarische Monarchie umzuwandeln, bei der ein Kaiser oder ein König nur wenig Einfluss auf die Staatsgeschäfte hätte und nicht mehr die Möglichkeit besäße, die Regierung abzusetzen. Durch die Oktoberreformen am 28.10.1918 verlor der Kaiser an Einfluss. Diesen Einfluss besaßen nun der Reichskanzler und die Reichsregierung. Der Kaiser verlor auch die Verantwortung bzw. die Gewalt über das Militär, die er an den Minister abtrat. Kriegserklärungen und Friedensschlüsse waren nun nur möglich durch die Zustimmung des Reichstags und des Bundesrates.

# ARBEITER- UND SOLDATENRÄTE



.....

In den Entente Staaten kam es im Oktober 1918 zu Waffenstandstillstandsgesprächen. Dennoch forderte die Seekriegsleitung gegen die britischen Verbände zu kämpfen. Dies führte zu einem Matrosenaufstand, der sich schnell in ganz Deutschland verbreitete. Bis zum 10. November bildeten sich Arbeiter- und Soldatenräte in größeren deutschen Städten unter dem Slogan „Wir sind das Volk“, die die städtische Verwaltung übernahmen. Zu ihren politischen Forderungen zählten Frieden, die Abdankung des Kaisers und die Umwandlung des deutschen Reiches in eine demokratische Republik.

Der erste Thron fiel in Bayern. Auch in den nächsten Tagen dankten weitere Fürsten ab. Dies war das Ende der Monarchie, das letztendlich auch ohne jegliche Gewalt erreicht wurde.

Am 9. November 1918 wanderten die Arbeiter gewaltbereit durch die Straßen der Reichshauptstadt und streikten. An diesem Tag wurden 100.000 Demonstrierende gezählt. Auch die einzige Soldatentruppe, drei Jägerbataillone, die sich zu der Zeit in Berlin befanden, schlossen sich den Arbeitern an.



# ABDANKUNG DES KAISERS

DER KAISER AUF DEM WEG  
INS EXIL

9. NOVEMBER 1918



Der 9. November 1918 übertraf die vorherigen Ereignisse. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, aus dem linken Flügel der Partei USPD (unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands) hatten sich schon auf eine Revolution eingestellt und darauf vorbereitet. Der 9. November begann mit einem Generalstreik, unterstützt von der MSPD (Mehrheitssozialdemokratische Partei Deutschlands) und den Gewerkschaften. Viele Arbeiter- und Soldatenräte wurden an diesem Tag gebildet. Max von Baden bekam die Nachricht, dass sich die Aufständischen Richtung Berliner Innenstadt bewegten und die militärischen Einheiten fast kampflos von den Aufständischen besiegt wurden. Daraufhin geriet er in Panik und versuchte mit mehreren Bitten den Kaiser zum Abdanken, d. h. zum Verzicht auf den Thron, zu überreden, jedoch scheiterte er.

Stunden später bekam von Baden eine Nachricht von Kaiser Wilhelm II.: Er sei bereit auf den Thron des deutschen Kaisers zu verzichten, jedoch bestehe er darauf, König von Preußen zu bleiben. Das Problem an dieser Sache war, dass der Reichskanzler schon vorher verkündet hatte, dass Wilhelm II. auf beides, den Thron des deutschen Kaisers und den Thron des preußischen Königs, verzichten würde. Zusätzlich übergab von Baden die Regierungsgeschäfte an den MSPD-Vorsitzenden Friedrich Ebert, der ihn dazu aufgefordert hatte. Ebert entschied sich für eine Nationalversammlung, die über die zukünftige Staatsform des damaligen deutschen Reichs entscheiden sollte. Allerdings war eine parlamentarische Monarchie zu diesem Zeitpunkt nicht gewollt, da man Angst vor einem innenpolitischen Konflikt hatte.

Zwei Tage später wurde der Waffenstillstand von dem Zentrumspolitiker Matthias Erzberger unterzeichnet.

# DOPPELTE AUSRUFUNG DER REPUBLIK

Auf den Straßen Berlins ging es weiter mit den Aufständen, während sich Friedrich Ebert mit einem Vertreter der USPD um eine neu zu errichtende Regierung sorgten. Karl Liebknecht wollte eine sozialistische Regierung in Deutschland ausrufen. Diese Nachricht erhielt Phillip Scheidemann, der ohne Eberts Wissen auf den Balkon des Reichstages stürmte und eine Rede hielt. Diese improvisierte Rede über die deutsche Republik überzeugte die Menge. Ebert hingegen war alles andere als überzeugt. Er machte Scheidemann große Vorwürfe, da er seiner Meinung nach nicht das Recht hatte, über die künftige Staatsform Deutschlands zu entscheiden.

Karl Liebknecht hielt vom Balkon des Berliner Stadtschlusses aus eine Rede über eine freie sozialistische Republik in Deutschland. Seine Vorstellung war, die Herrschaft des Kapitalismus zu brechen. Nach den beiden Reden wurde deutlich, dass es Meinungsverschiedenheiten über die entstehende Staatsform gab. Die kaisertreuen Kräfte, hofften auf eine parlamentarische Monarchie, die jedoch nicht zustande kam, aufgrund der frühzeitigen Ausrufung der Republik. Die Linksozialisten wollten die Revolution fortführen und eine Räterediktatur nach sowjetischem Vorbild errichten, in der auch die Arbeiter- und Soldatenräte Macht hatten. Friedrich Ebert versuchte eine linkssozialistische Revolution zu verhindern, indem er sich mit der USPD zusammenschloss, um die extremen Linken aus dem Feld zu räumen bzw. zu isolieren. Für die Nationalversammlung musste noch eine Übergangsregierung gebildet werden. SPD und USPD entschieden sich für ein Kabinett, in dem genauso viele Vertreter der MSPD, wie der USPD in der Regierung teilnehmen sollten.

Am 9. November 1918 versammelte sich die Oberste Heeresleitung. Ludendorffs Nachfolger, General Wilhelm Groener, gab dem Kaiser darüber Auskunft, dass die Militärführung für einen geordneten Rückzug des deutschen Heeres sorgen werde. Der Kaiser hatte jedoch kein Recht dem zu zustimmen. Der Chef der OHL, Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, konnte nicht für die Sicherheit des Kaisers garantieren. Aus diesem Grund flüchtete der Kaiser nach Holland ins Exil. Ist dies jedoch ein Grund den 9. November 1918 als einen Feiertag zu bezeichnen? Weil ein Kaiser abdankte, was nur möglich durch viele Aufstände und gewaltsamen Kämpfe war?

## Philipp Scheidemann (1865-1939)

**Name:** *Philipp Heinrich Scheidemann*

**geboren am:** *26. Juli 1865*

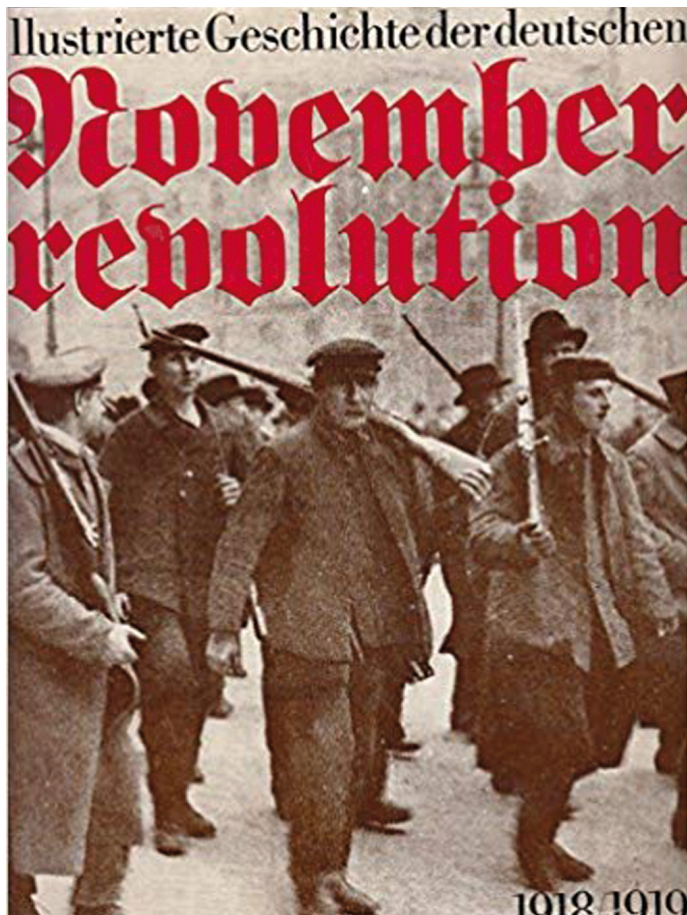
**Geburtsort:** *Kassel, Hessen, Deutschland*

**gestorben am:** *29. Nov. 1939*

**Sterbeort:** *Kopenhagen, Dänemark*

Philipp Scheidemann war Buchdrucker, Journalist und ein SPD- Reichstagsabgeordneter. Außerdem war er als Staatssekretär in der Regierung von Max von Baden tätig und wurde 1918 zum Reichskanzler ernannt.

# BERLINER KÄMPFE



## DIE TRUPPEN KÄMPFTEN MIT ÄUSSERSTER BRUTALITÄT

Teile der Reichshauptstadt Berlin wurden vom 5. bis zum 12. Januar von Arbeitern besetzt. Dieser Aufstand, der auch als Januaraufstand bezeichnet wird, wurde von den extremen Linken organisiert, um die Wahlen zur Nationalversammlung zu verhindern. Weitere Motive der Demonstrierenden waren der Sturz der Reichsregierung, Anerkennung der Arbeiter- und Soldatenräte und die Einrichtung einer Räterepublik, das heißt die Macht soll über die direkt gewählten Räte des Volkes ausgeübt werden. Dieser Aufstand war mit viel Gewalt verbunden und erinnerte an die gewaltsame Novemberrevolution von 1918/19. Nachdem die Verhandlungen zwischen Regierung und den Aufständischen gescheitert waren, rief Gustav Noske, der Minister der neuen Reichswehr, Regierungstruppen, die die Aufstände beendeten. Am schlimmsten traf es die Aufständischen im besetzten „Zeitungs-viertel“, da die Truppen mit äußerster Brutalität kämpften. Nicht nur im Zeitungsviertel Berlins wurden Menschen verletzt und auch getötet, sondern auch am 11. Januar bei der Erstürmung des Verlagsgebäudes. Einen Tag später, am 12.01.1919, brach der Januaraufstand durch die Einnahme des Berliner Polizeipräsidiums zusammen. Durch diesen Aufstand kamen 165 Opfer ums Leben. Wenige Tage nach den Säuberungsaktionen in Berlin, erfolgte die Ermordung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Die Nationalversammlung wurde am 19. Januar in Weimar eröffnet, bei der Friedrich Ebert zum ersten Reichspräsidenten in der Weimarer Republik ernannt wurde.

# Novemberrevolution 1918

Findest du die 15 versteckten Wörter?

H	N	F	D	W	O	J	U	T	T	H	H	N	L	Y	Q	I	B	R	D
K	S	O	L	D	A	T	E	N	N	V	U	H	P	R	M	U	V	L	H
E	F	R	I	E	D	R	I	C	H	E	B	E	R	T	L	Z	B	M	N
G	T	W	K	T	N	K	K	O	G	N	U	K	N	A	D	B	A	U	E
B	N	N	M	B	U	F	S	A	S	J	X	N	X	A	K	C	X	D	D
N	X	E	S	A	U	L	I	N	I	C	P	Y	I	G	Z	M	A	Q	A
D	I	V	W	L	T	N	O	L	O	S	Z	E	R	V	F	F	B	A	B
N	P	Z	R	Q	H	R	N	V	K	R	E	T	O	E	I	E	B	E	N
P	O	Z	P	H	Q	E	O	U	E	S	X	R	J	I	H	F	T	I	O
K	T	Y	S	C	T	T	M	S	G	R		S	A	R	U	A	Y	J	V
K	G	L	Q	C	L	I	B	N	E	V	R	R	G	E	T	Q	O	H	X
G	I	L	O	X	A	E	R	B	M	N	H	E	E	N	T	P	R	K	A
R	N	E	I	R	W	H	L	E	A	B	A	J	B	P	T	E	X	Z	M
A	E	Z	X	X	E	C	S	N	C	T	S	U	S	M	U	A	F	M	U
V	O	T	U	A	G	S	T	J	H	G	X	A	F	N	E	B	W	H	D
R	K	D	I	C	S	R	S	X	T	D	N	Z	C	S	E	V	L	U	L
H	Y	S	F	E	X	T	D	Z	M	S	P	F	O	M	T	W	O	I	H
Y	Y	D	O	Y	B	D	N	A	T	S	F	U	A	Q	G	A	S	N	K
O	G	F	X	J	R	R	L	P	F	W	W	V	B	S	P	E	N	I	T
E	Q	D	L	G	G	I	A	N	T	M	D	E	K	D	T	T	D	D	S





## Max von Baden (1867-1929)

**Name:** Maximilian von Baden

**geboren am:** 10. Juli 1867

**Geburtsort:** Baden- Baden, Deutschland

**gestorben am:** 06 November 1929

**Sterbeort:** Salem (Baden), Deutschland

Max von Baden wurde im Jahr 1867 geboren und starb im Jahr 1929. Er wurde zum Ministerpräsidenten berufen und war der letzte ernannte Reichskanzler des Kaisers. Zu seinen Schwächen, zur seiner Zeit, gehörte seine Homosexualität. Heutzutage würde man dies nicht als Schwäche ansehen, aber damals war die Gesellschaft noch nicht so weit vorangeschritten, dass Homosexualität als "normal" angesehen wurde, Daher schränkte seine Homosexualität seine Entscheidungen und Vorgehensweisen auch ein, da er, falls jemand über seine Sexualität, die er geheim hielt, Bescheid wusste, sie gegen ihn verwenden könne und es zu Erpressungen kommen könne. Außerdem konnte er seine eigenen Ziele nur schwer verfolgen, da er nicht den Mut hatte Wilhelm II zu widersprechen.

-----  
-----  
-----  
-----  
-----  
-----  
-----  
-----

# Karl Liebknecht (1871-1919)



**Name:** *Karl Liebknecht*

**geboren am:** *13. August 1871*

**Geburtsort:** *Leipzig, Deutschland*

**gestorben am:** *15. Januar 1919*

**Sterbeort:** *Berlin, Deutschland*

Karl war ein Sozialist, Kommunist und Politiker in der Partei SPD. Als er jedoch mit Rosa Luxemburg deren Spartakusbriefe veröffentlichte, wurde Liebknecht von den Sozialdemokraten ausgeschlossen. Zusammen mit Rosa Luxemburg gründete er den kommunistischen Spartakusbund im Jahr 1917. Aus diesem Spartakusbund entwickelte sich die KPD. Beide, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurden von der ehemaligen kaiserlichen Armee ermordet.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....





## Rosa Luxemburg (1871-1919)

**Name:** *Rosa Luxemburg*

**geboren am:** 05. März 1871

**Geburtsort:** Zamosc, Russland  
(heute: Polen)

**gestorben am:** 15. Januar 1919

**Sterbeort:** Berlin, Deutschland

.....  
.....  
.....  
Rosa Luexemburg war eine marxistische Theoretikerin, eine wichtige Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung und auch Mitgründerin des Spartakusbundes. 1919 wurde sie gemeinsam mit Karl Liebknecht von der ehemaligen kaiserlichen Armee ermordet.

# Friedrich Ebert

**Name:** *Friedrich Ebert*

**geboren am :** 04. Februar 1871

**Geburtsort:** *Heidelberg, Deutschland*

**gestorben am :** 28. Februar 1925

**Sterbeort:** *Berlin, Deutschland*

Friedrich Ebert war ein SPD- Mitglied und bis zu seinem Tod Vorsitzender der SPD. Außerdem war er der erste demokratisch gewählte Reichspräsident und an der Spitze der Revolutionsregierung tätig.

# Matthias Erzberger



**Name:** *Matthias Erzberger*

**geboren am:** *20. September 1875*

**Geburtsort:** *Buttenhausen (heute in  
Deutschland)*

**gestorben am:** *26. August 1921*

**Sterbeort:** *Bad Griesbach im Schwarzwald,  
Deutschland*

Matthias Erzberger war Publizist, ein Reichsminister und ein Zentrums Politiker des Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Er setzte sich für einen Waffenstillstand ein, den er am 11. November 1918 unterzeichnete. 1921 wurde er auf einem Spaziergang von zwei ehemaligen Marineoffizieren ermordet.



Hitler-Ludendorff-Putsch 1923|

Google-Suche

A

oogle

Auf gut Glück!

# WIE ALLES BEGANN...

Die Grundlage für den Hitlerputsch, der am 9. November folgen sollte, lieferte die politische und wirtschaftliche Situation in der sich Deutschland im Herbst 1923 befand. Es versank immer mehr im Chaos. Die voranschreitende Hyperinflation erreichte Rekordwerte und an allen Ecken musste gespart werden. Das Geld war praktisch wertlos geworden. Aber nicht nur die Hyperinflation sorgte für Chaos, auch die Politik bereitete Deutschland einige Probleme. Seit 1918 gab es in Deutschland mit der Weimarer Republik zwar eine parlamentarische Demokratie, allerdings kam es zu vermehrten Meinungsverschiedenheiten in der Bevölkerung.



Bundesarchiv, Bild 102-000195  
Foto: Pall, Georg | November 1923

In Sachsen und Thüringen bildeten sich die proletarischen Arbeiterregierungen und im Rheinland und der Pfalz konnten die Separatisten immer mehr auf tatkräftige Unterstützung von Frankreich zählen. Die Kommunisten dachten über eine Revolution nach russischem Vorbild nach und die völkischen Nationalisten und extremen Konservativen aus den Bereichen Industrie, Politik und Militär hielten die Zeit reif für eine Diktatur. Aber besonders die politische Situation in Bayern lieferte den Auslöser für den Putsch gegen die zu der Zeit parlamentarische Regierung mit Hauptsitz in Berlin. In Bayern hatte sich ein scharf rechtsgerichteter Konfrontationskurs zur demokratischen Regierung unter Gustav Stresemann entwickelt.



Die Rechte sammelte sich vermehrt in der bayerischen Hauptstadt, zum Kampf gerüstet wollten sie etwas gegen die Weimarer Republik unternehmen. Vor allem Adolf Hitler, der zu dieser Zeit Vorsitzender der NSDAP war, bekam immer mehr Aufmerksamkeit und wurde immer populärer unter der Bevölkerung. In der bayerischen Hauptstadt wurde er dann schließlich auch zum politischen Führer des „deutschen Kampfbundes“ gewählt.

Damit wurde ihm viel **Macht** gegeben. Er verfügte nun über die **Kontrolle** der Sturmabteilung (SA) und der bewaffneten bayerischen Einwohnerwehren, die dem „deutschen Kampfbund“ angehörten.

Gustav Ritter von Kahr, der vom bayerischen Staatsministerium zum Generalstaatskommissar ernannt worden war, war fest davon überzeugt den „Marsch nach Berlin“ durchzuführen zu können, um die Regierung unter Stresemann zu stürzen. Er wurde von Reichswehrminister Hans von Seeckt in diesem Vorhaben unterstützt.

Auch Hitler wollte die Reichsregierung stürzen, glaubte allerdings, die anderen republikfeindlichen Kräfte wie Gustav Ritter von Kahr würden ihn und seine SA von ihrem

## „Marsch nach Berlin“

ausschließen. Natürlich wollte er sich das nicht gefallen lassen. Er hatte immer mehr an Popularität gewonnen und wollte nun nicht ins politische Abseits gestellt werden. Dies war letztendlich auch der Auslöser für die folgenden Ereignisse rund um den Hitler-Ludendorff Putsch.



# Hitler-Ludendorff-Putsch 1923

E	P	U	T	S	C	H	B	K	Y	N	I	Y	W	W	I	P	O	D	G	H
H	J	L	H	E	R	B	S	T	W	S	K	D	Y	I	J	M	J	F	T	B
E	F	W	B	L	U	T	O	R	D	E	N	H	P	Q	Q	U	K	D	X	W
S	G	M	A	R	S	C	H	B	U	L	R	W	B	A	Y	E	R	N	B	H
B	O	I	X	H	V	O	L	S	E	G	S	P	P	O	P	Z	L	F	U	Q
P	L	C	H	A	O	S	P	Y	K	S	D	N	L	A	P	I	L	L	R	N
T	V	E	R	B	R	E	C	H	E	N	J	P	M	Q	N	J	L	F	E	R
N	D	K	L	E	J	H	J	D	I	R	J	B	J	J	O	F	N	L	C	S
W	D	B	Q	G	E	N	E	R	A	L	S	H	X	P	O	L	I	T	I	K
A	J	K	N	R	E	G	I	E	R	U	N	G	W	N	B	B	K	B	U	M
Q	D	E	O	T	W	A	O	P	C	G	L	L	Y	D	T	C	Y	R	T	T
S	S	V	V	Q	X	H	V	H	L	L	U	D	E	N	D	O	R	F	F	G
W	T	E	E	L	P	I	H	B	E	G	J	B	P	H	V	A	W	H	R	B
V	D	S	M	R	C	T	L	O	M	R	P	B	C	W	E	K	M	O	Y	Y
Z	X	E	B	L	E	L	W	Y	Z	Z	P	M	V	K	A	W	Q	U	R	R
P	M	R	E	M	P	E	I	S	T	M	K	A	M	P	F	H	T	M	B	J
O	F	G	R	V	E	R	S	A	M	M	L	U	N	G	L	N	E	Z	V	J
N	O	G	V	T	I	Y	Q	V	U	C	K	M	G	F	G	V	U	D	Y	Q
U	G	X	L	K	M	L	Y	O	W	Y	C	F	T	L	W	N	Y	H	S	A
F	V	U	M	K	Y	C	V	P	Y	V	N	S	Q	D	M	S	N	O	S	G
X	R	D	Q	V	S	C	G	R	L	Q	F	G	P	M	J	I	M	E	P	Q

Diese Wörter sind versteckt:

- |                  |                    |                     |
|------------------|--------------------|---------------------|
| 1 Hitler _____   | 2 Ludendorff _____ | 3 Putsch _____      |
| 4 Marsch _____   | 5 Bayern _____     | 6 Versammlung _____ |
| 7 November _____ | 8 Verbrechen _____ | 9 General _____     |
| 10 Herbst _____  | 11 Chaos _____     | 12 Regierung _____  |
| 13 Kampf _____   | 14 Politik _____   | 15 Blutorden _____  |



# DER TAG ZUVOR

Von Kahr hatte zu einer Versammlung am 8. November im Bürgerbräukeller aufgerufen. Er hatte die Anwesenden der sozialen Oberschicht eingeladen um sie von seinem Vorhaben zu überzeugen, den Marsch nach Berlin durchzuführen.

Die gesamte Prominenz Bayerns hatte sich im Saal des Bürgerbräukellers versammelt. Von Kahrs Rede sollte der Anfang seines bevorstehenden Staatsstreiches sein. Durch den Aufruf zu der Versammlung versuchte er, die Anwesenden auf seine Seite zu ziehen. Sein Vortrag wurde extra von seinen Ghostwritern bei den „Münchner neuesten Nachrichten“ geschrieben, um möglichst viel Eindruck bei den Anwesenden zu hinterlassen. Er wollte vor ihnen glänzen und sich gegenüber dem populär gewordenen Hitler beweisen, und ihn in den Schatten stellen.

Um 20:15 Uhr begann von Kahr dann mit seiner Ansprache, doch Hitler machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Plötzlich sprangen die Saaltüren auf und ein Trupp Bewaffneter drängte durch die schockierte Menge und schob ein schweres Maschinengewehr in den Saal. Angeführt wurde der Trupp, wie sollte es anders sein, von Adolf Hitler. Dieser hatte bereits befürchtet, von Kahr würde ohne ihn und seine Anhänger losschlagen und hatte im Vorhinein mitbekommen, dass von Kahr bereits den Einsatzbefehl gegeben hatte. Das wollte sich Hitler nicht gefallen lassen und so kam es schließlich dazu, dass er den Saal mit seinen Truppen stürmte und gewaltsam das Wort ergriff. Er wollte von Kahrs Plan nutzen, um seine eigenen Absichten umzusetzen. Nachdem Hitler den Saal gestürmt hatte, schickte er von Kahr, General von Lossow, und den Befehlshaber der Landespolizei Bayerns, Seisser, ins Nebenzimmer und bestürmte sie mit seinen Plänen, doch sie waren eher ablehnend seinem Vorhaben gegenüber. Hitler hatte nämlich vor, das Signal zum Kampf gegen die „jüdisch marxistische Brut“ in Berlin zu geben und die Regierung zu stürzen.



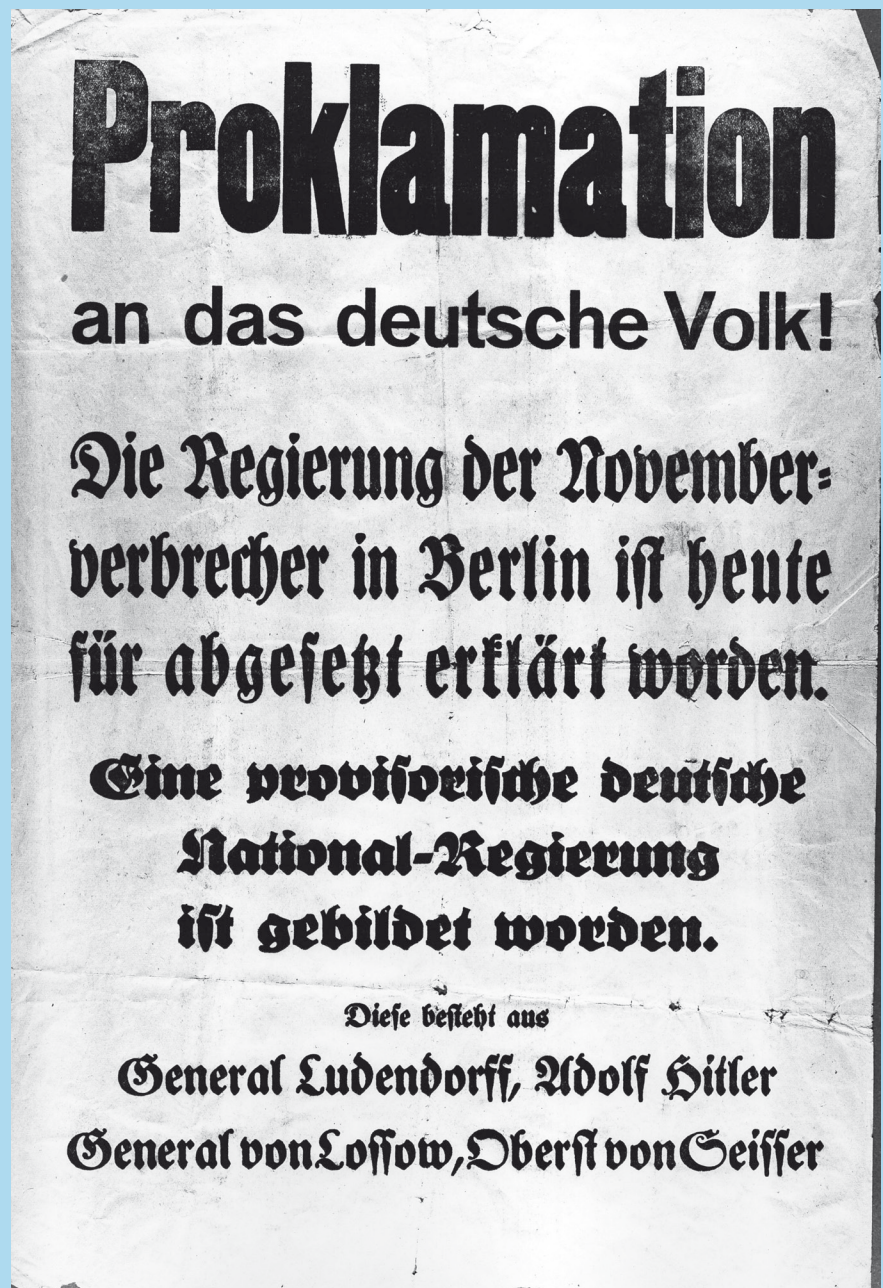
Dafür musste er Lossow und von Kahr zum Mitmachen bewegen oder zwingen. Da von Kahr und Lossow ebenfalls den Sturz der Reichsregierung und den Umsturz der Weimarer Republik wollten, musste Hitler sie nur dazu bringen, es so zu tun, wie er es wollte und es sofort zu tun und nicht länger zu warten. Eiligst hatte er dafür gesorgt, dass auch General Erich Ludendorff dazugeholt wurde.

Während Hitler und die anderen im Nebenzimmer waren, entstand Unruhe im Saal. Niemand wusste, was gerade genau vor sich ging, bis Hitler wieder in den Saal kam und seine Ansprache hielt. Er schaffte es mit we-

nigen Sätzen die Stimmung unter den Anwesenden umzudrehen. Er rief die „nationale Revolution“ aus und erklärte die „Regierung der Novemberverbrecher“ für abgesetzt. In seiner Rede sagte er, er wolle einen „Bundesstaat völkischer Art“ errichten und rief zum „Marsch nach Berlin“ auf um die Regierung zu stürzen. Die Anwesenden der Versammlung hatte er damit überzeugt. Auch Ludendorff war Feuer und Flamme für den Plan und schaffte es, auch Lossow und Seisser umzustimmen, die anfangs gegen das Vorhaben gewesen waren. Und schließlich konnte auch von Kahr von ihnen überzeugt werden. Zusammen begaben sie sich auf Hitlers Bitten in den Saal und jeder von ihnen hielt eine kurze Ansprache.

Hitler stellte sich schließlich erneut vor die Menge und wiederholte seine Bekanntgabe zur neuen Regierung.

Die Versammlung wurde unter Jubel und Begeisterung schließlich mit dem Deutschlandlied beendet.



## Adolf Hitler:



### **geboren am:**

20.04.1889 in Branau am Inn  
(Österreich)

### **gestorben am:**

30.04.1945 in Berlin durch  
Selbstmord mit Giftampullen und  
einem Kopfschuss

### **1914:**

Kriegsfreiwilliger in der Armee

### **19.10.1919:**

Eintritt in die DAP

### **Frühjahr 1920:**

Umbenennung DAP zu NSDAP

### **Juli 1921:**

erzwungene Wahl zum Vorsit-  
zenden der NSDAP

### **09.11.1923:**

Verhaftung wegen Putschversuch

### **26.02.1924:**

Verurteilung zu 5 Jahren Haft

### **20.12.1924:**

Frühzeitige Entlassung aus der  
Haft

### **30.01.1933:**

Ernennung zum Reichskanzler  
durch Paul von Hindenburg

# DER PUTSCHVERSUCH

9. November:

Hitlers improvisierter Putschversuch blieb, anders als von ihm gewollt, isoliert. Für das Vorhaben standen nur Münchner Einheiten zur Verfügung, von denen nur einige Verbände ausreichend Waffen besaßen. Sie waren also insgesamt eigentlich nicht zum Kampf bereit.

Hitler war so besessen davon die Macht zu ergreifen, dass die ganze Aktion überhastet, ohne genügende Vorbereitungen und ausreichende Kräfte und Bewaffnung ablaufen musste. Er war fest davon überzeugt gewesen, die deutsche Bevölkerung würde seiner völkischen Bewegung jubelnd zuströmen.



Besessen

von  
der

M

A

C

H

T

Er strebte eine Diktatur an und für ihn war eine militärische Diktatur die einzige Lösung. Daher wollte er die Reichsdiktatur Hitler-Ludendorff errichten. Er war zwar der Meinung, er könne die Massen dazu bringen, sich zu erheben, allerdings brauchte er auch die Gewehre der Reichswehr. Der Leiter der Ordnungspolizei, Lothar Danner, wollte sie aber nicht bei ihrem Vorhaben unterstützen, woraufhin Lossow den Mut verlor. Der bayerische Eingriff in die Regierung wäre ein offener Bruch der Reichsverfassung gewesen und Lossow und von Kahr Meuterer und Hochverräter. Gegen 5 Uhr morgens war dann klar, dass von Kahr, Lossow und Seisser nicht mehr zu ihrem Wort standen, und schließlich auch die im Stich Gelassenen beschlossen die Aktion abubrechen. Hitler und Ludendorff standen also wieder allein da. Um den „völkischen Nationalgedanken“ zu retten schlug Ludendorff dann den „Propagandamarsch“ durch die Stadt vor. Angeführt werden sollte



er neben Hitler und Ludendorff durch die Führer des Kampfbundes.

Und so wurde es dann auch in die Tat umgesetzt. Den Beteiligten wurde dabei befohlen, mit umgehängten und entladenen Gewehren zu marschieren.

Doch es verlief anders als geplant und der Marsch mit mehreren Tausend, zum Teil schwer bewaffneten Teilnehmern endete schließlich in einem Feuerüberfall an der Feldherrnhalle. Das Feuer wurde plötzlich von der Polizei eröffnet und bei der Auseinandersetzung zwischen den am Marsch Beteiligten und der Polizei kamen 4 Polizisten und 16 Demonstranten ums Leben. Dabei wurden auch mehrere unbeteiligte Passanten erschossen oder schwer verletzt, die den Zug bejubelt oder ihn begleitet hatten. Der Marsch hatte also viele Opfer gefordert, was auch dazu führte, dass niemand dieses Ereignis so schnell wieder vergaß.

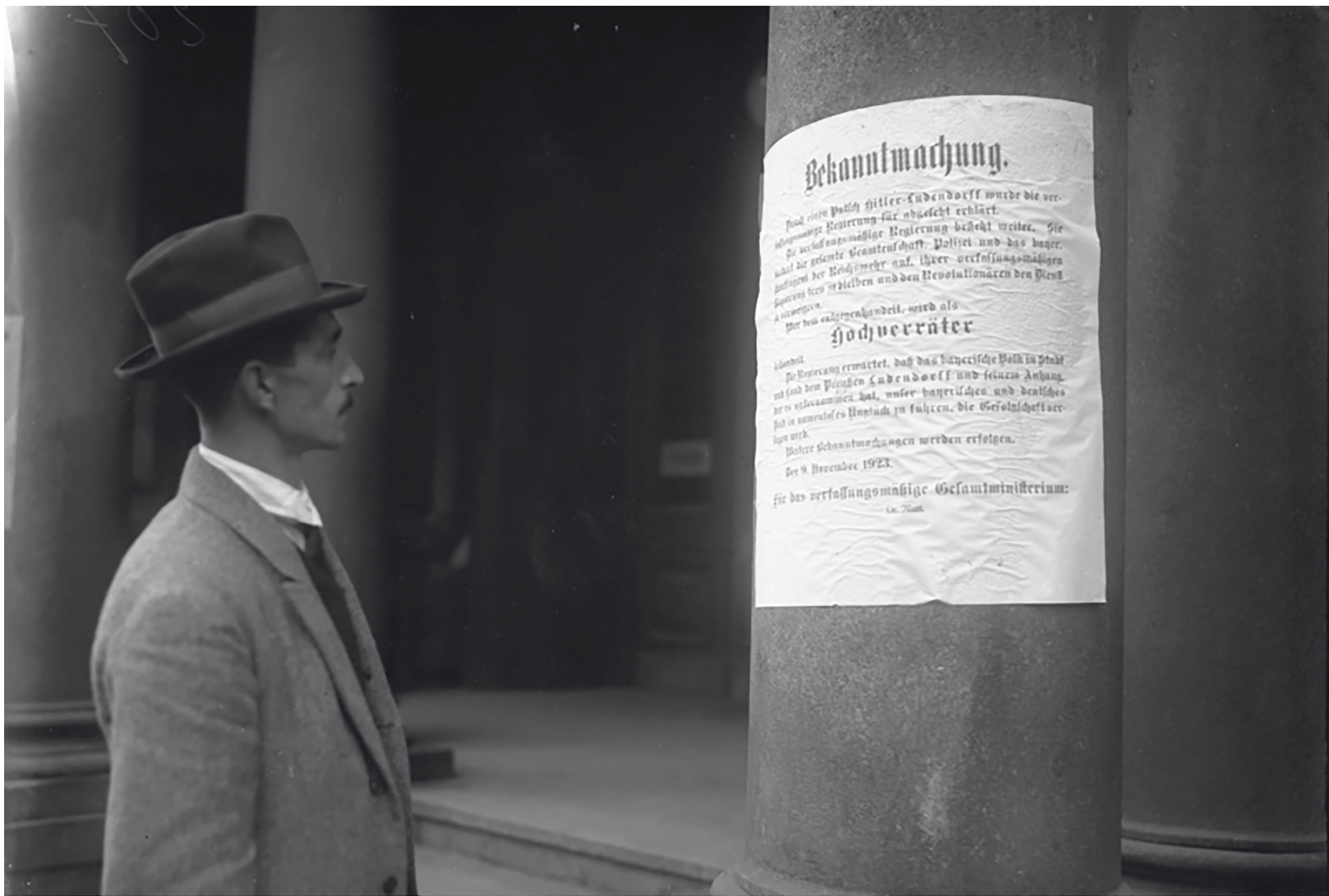
# F O L G E N

Nach dem gescheiterten Putschversuch erstellten die Hitler-Anhänger Flugblätter, die die Schuld an dem gescheiterten Putschversuch klar dem bayerischen Staatskommissar von Kahr zuwiesen, da er den „völkischen Befreier“ Hitler nicht unterstützt habe. Die Nationalsozialisten ließen sich von dem missglückten Versuch nicht von ihrem Kurs abbringen und stellten den Putsch in der nationalsozialistischen Propaganda als eine heroische Niederlage dar, doch trotzdem blieb der gescheiterte Putschversuch nicht ohne Folgen.

Die Partei Hitlers, die NSDAP, wurde reichsweit verboten und im Februar 1924 folgte der Hochverratsprozess gegen Hitler, bei dem er zu 5 Jahren Haft verurteilt wurde. Letztendlich hatte die Regierung des bayerischen Staates das Blutvergießen zu verantworten, aber da sie ihre Teilhaberschaft nach Außen hin verdeckt hatten, waren sie dann gezwungen den Hochverratsprozess zu starten.

Niemand sprach über die Hintergründe und es wurden viele Unwahrheiten verbreitet über das, was passiert war, doch im Hochverratsprozess kam die Wahrheit an den Tag. Durch unterschiedliche Zeugenaussagen wurde klar, dass die bayerische Regierung selbst die Absicht hatte in Berlin zu putschen und nur im letzten Moment absprang um dann ihre Helfer, die sie im Stich gelassen hatten, als angebliche Schuldigen darstellten.

Das hatte letztendlich auch dazu geführt, dass Erich Ludendorff am 1. April 1924 vom Volksgericht freigesprochen wurde. Er hatte vor dem Volksgericht stichhaltige Beweise angeführt, wodurch die Betroffenen das Geschehene nicht einfach abhaken konnten. Durch seine Verteidigungs- und Anklagerede hatte er alle Beteiligten und ihre Politik vor aller Welt kritisiert. Der Volksgerichtshof sprach ihn dann schließlich frei, weil er sich nicht der „seelischen Größe“ Ludendorffs verschließen könne.



Bundesarchiv, Bild 102-17060  
Foto: o. A. 1. November 1923

Hitler hingegen wurde zwar zu einer 5-jährigen Haftstrafe verurteilt, aber auch bei ihm fiel das Urteil vergleichsweise sehr mild aus. Auf den Vorwurf der Waffenbedrohung, der vom Volksgerichtshof gegen ihn erhoben wurde, hatte er erwidert, er hätte ja nicht mit einem Palmwedel in den Saal stürmen können. Dadurch wurde noch einmal deutlich, dass er keinerlei Bedauern verspürte über das Blutvergießen. Er wollte um jeden Preis die Macht ergreifen. Ob sein Plan Opfer kostete, war ihm dabei egal.

Hitler verlieh den Teilnehmern am Marsch zur Feldherrnhalle sogar den „Blutorden“ und es fanden jährlich wiederkehrende Totenfeiern der Hitler-Anhänger für Erschossene und Aufmärsche der am Putsch beteiligten Blutordensträger statt.

# DIE REICHSPÖGGROMNACHT 1938







DIE FESTGENOMMENEN JUDEN AUF DEM WEG IN DIE KONZENTRATIONSLAGER



Dieser Tag bleibt bis heute negativ in Erinnerung. Er ist geprägt von grausamen Taten, die gegen die Juden verrichtet wurden und sie haben teilweise heute noch mit diesem geschichtlichen Ereignis zu kämpfen. Jetzt fragst du dich bestimmt: ja, was ist denn am 9. November 1938 überhaupt passiert ?

## 7.11.1938: EIN ATTENTAT IN PARIS

Die Unruhen begannen bereits am 7. November 1938, denn an diesem Tag schoss der 17-jährige polnische Jude Herschel Grynszpan zwei Kugeln auf den deutschen Diplomaten Ernst Eduard vom Rath in der deutschen Botschaft in Paris. Insgesamt schoss er fünf Mal aus zwölf Metern Entfernung, traf ihn allerdings nur zwei Mal. Wie kam er aber mit einer Waffe überhaupt ins Gebäude? Wie hat er es überhaupt geschafft einen Diplomaten zu sprechen?

Da es zu der Zeit keinerlei Sicherheitskontrollen an den Eingängen einer Botschaft gab, war es für den Attentäter keine große Kunst in das Gebäude zu gelangen. Am Vormittag bat er am Eingang lediglich darum, den Botschafter oder Legationssekretär\* zu sprechen und wurde zum Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath geführt. Diesen erschoss er, sobald er den Raum betreten hatte. Dabei ergab sich Grynszpan direkt im Anschluss. Vom Rath war an der Schulter, der Milz sowie der Magenwand teilweise schwer verletzt. Er überlebte zwar die anschließende Operation, starb aber einen Tag darauf, am 9. November, an den Folgen, obwohl man ihn laut Zeugenaussagen und ärztlichem Befund von Hitlers Vertrauensarzt angeblich hätte retten können. Hatte man nicht genug unternommen, um sein Leben zu retten?

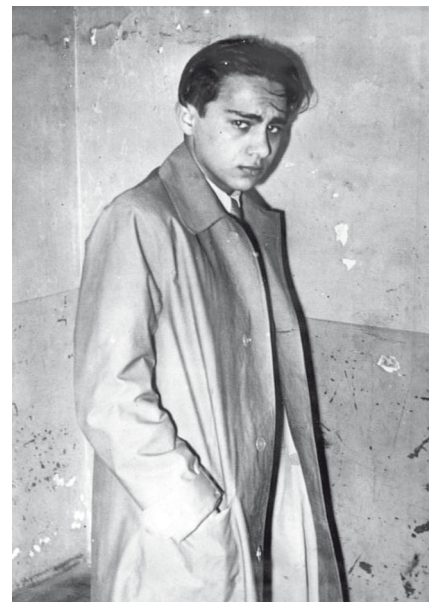
# IST DAS ATTENTAT WIRKLICH DER AUSLÖSER FÜR DAS POGROM 1938 ?

Eines steht zumindest fest, das Attentat ist nicht der Auslöser für das bevorstehende Pogrom gewesen, da es unmittelbar am 7. November in den Gauen Kurhessen und Magdeburg-Anhalt begann. Zeitgleich wurden Synagogen und jüdische Einrichtungen in Kassel verwüstet und Gebäude in der Umgebung von Bebra und Sontra zerstört.

Die Täter waren keine geringeren als Angehörige der SA und SS, welche laut eigener Aussage aus „Zivil“ gehandelt hätten, d.h. aus nicht militärischen, sondern moralischen Gründen. Es war unklar, inwiefern das Propagandaministerium in Berlin dafür verantwortlich gemacht werden könne, da die Vermutung nahe lag, dass sie mit den Ereignissen in Verbindung stünden und die Pogrome von dort aus gelenkt wurden. Man gab aber an, nichts damit zu tun haben zu wollen.

Vor allem aber fragte man sich, ob das NS-Regime Grynszpans Attentat als Vorwand für weitere jüdenfeindliche Maßnahmen oder Aktionen nehmen werde. Im „Völkischen Beobachter“, dem offiziellen Zentralorgan der NSDAP, wurde am 8. November der erste Artikel über den Pariser Vorfall veröffentlicht:

„Es ist klar, daß das deutsche Volk aus dieser neuen Tat seine Folgerungen ziehen wird. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß in unseren Grenzen Hunderttausende von Juden noch ganze Ladenstraßen beherrschen, Vergnügungsstätten bevölkern und als ‚ausländische‘ Hausbesitzer das Geld deutscher Mieter einstecken, während ihre Rassegenossen draußen zum Krieg gegen Deutschland auffordern und deutsche Beamte niederschießen. Die Linie von David Frankfurter zu Herschel Grynszpan ist klar gezeichnet ... Die Schüsse in der deutschen Botschaft in Paris werden ... den Beginn einer neuen deutschen Haltung in der Judenfrage bedeuten ) ... „



Herschel Grynszpan

**\*Legationssekretär** ist oder war eine Dienst- oder Amtsbezeichnung für Beamte des höheren auswärtigen Dienstes verschiedener Staaten.



Ernst vom Rath

# DAS LEID NIMMT KEIN ENDE

Am 8. November wurden dann weitere Synagogen in Bad Hersfeld, Fulda und Melsungen verwüstet oder sogar verbrannt. In derselben Nacht ereigneten sich auch zahlreiche Misshandlungen von Juden und in Felsberg gab es die ersten Todesopfer der Pogrome.

Hörte es danach auf? Bereuten die SS- und SA-Angehörigen ihre Taten nach den ersten Todesopfern? Absolut nicht. Von Reue gab es keine Spur, denn einen Tag später ging das Pogrom weiter vorstatten. Ein jüdisches Gemeindehaus in Dessau wurde Mittags um 15 Uhr in Brand gesetzt und schon um 19 Uhr begannen die Ausschreitungen in Chemnitz.

Am 9. November ereignete sich allerdings noch weiteres, da Hitler sich, wie jedes Jahr, mit anderen hohen NSDAP-Funktionären und Kämpfern in München traf. Der Anlass war der gescheiterte Hitler-Ludendorff-Putsch vom 9. November 1923. Dort hielt Joseph Goebbels auch seine bekannte Hetzrede, in der er die Juden für den Tod von Ernst vom Rath verantwortlich machte. Des Weiteren wies er auf die bereits stattgefundenen Pogrome hin und darauf, dass die Partei zwar nichts damit zu tun hätte und keine antijüdischen



Aktionen organisiere, aber auch nichts gegen diese unternemen würde.

Dies kann man auch als Aufforderung zu antijüdischen Aktionen verstehen, was die SS- und SA-Kreise dann auch in die Tat umsetzten.

Und wenn man nun denkt, schlimmer kann es sowieso nicht mehr kommen, hat man sich gewaltig geirrt. In derselben Nacht noch setzten sich in Zivil gekleidete SA-Mitglieder in Bewegung, nachdem Gauleiter und SA-Führer nach Goebbels Rede mit ihren örtlichen Dienststellen telefoniert hatten. In Österreich und Deutschland wurden hunderte Synagogen und andere Häuser zerstört und niedergebrannt und es wurden tausende jüdische Wohnungen und Geschäfte geplündert und dann auch zerstört. Insgesamt gingen die Pogrome bis in den 10. November hinein und es mussten 91 jüdische Menschen sterben.



## FOR JUSTICE AND HUMANITY

Boycott all German goods  
and German firms

Your buying of goods  
manufactured in Germany  
condones Hitler's cruel per-  
secution of the Jews and  
encourages him to continue  
his persecution. By refusing  
to buy them you are helping  
the cause of humanity and  
also our own unemployed.


*From an English Woman*

## Noch keine Hoffnung in Sicht

Dies war gerade mal der Anfang der Verfolgung der Juden während des Nationalsozialismus. 30.000 männliche Juden wurden anschließend von der Gestapo und SS-Angehörigen inhaftiert und kamen dann in die Konzentrationslager in Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen. Als hätten sie nicht schon genug gelitten, musste man sie also noch in solche Lager stecken, in denen sie hart arbeiten und leiden mussten, der größte Teil wurde schließlich umgebracht. Bereits kurz nach Hitlers Machtergreifung, im April 1933, folgte der Judenboykott, zwei Jahre darauf wurden die „Nürnberger Rassegesetze“ erlassen und daraufhin folgten stetig Aktionen um Deutschland „judenfrei“ zu machen.

DREI BETENDE JUDEN AN  
DER HEILIGEN WAND IN  
JERUSALEM





**Wieso überhaupt  
das  
Attentat ?**

Möglicherweise stellt sich für einige immer noch die Frage „Ja, aber wieso denn das Attentat?“. Dafür gibt es ganz viele und einfache Erklärungen. Zum einen waren die Arbeitsplätze damals sehr rar und da H.G. arbeitslos war, hatte er kein einfaches Leben. Zudem brachte die Weltwirtschaftskrise viele Familien in Not, sodass arme Familien Deutschland verlassen mussten. Aber mit der ausschlaggebendsten Grund ist der, dass die Juden bis zum Herbst 1938 stark unter Hitlers Herrschaft litten. Es gab eine nationalsozialistische Verfolgung der Juden, unentwegte Beschimpfung und Verhöhnung alles Jüdischen in der nationalsozialistischen Propaganda und die außerhalb Deutschlands einhellige Verurteilung des NS-Antisemitismus. Dies alles verleitete H.G. zu diesem Attentat. Er wollte kämpfen, nicht im ursprünglichen Sinne wie im Krieg, vor allem wollte er ein Zeichen setzen und hat hierfür die Konsequenzen für die Juden oder besser gesagt für die mit ihm leidenden, getragen.

**Baubeginn: 13.08.1961**

**Mauerfall: 09.11.1989**

**Gesamtlänge der Grenze: 156,4 Kilometer (43,7  
durch Berlin)**

**Höhe der Mauersegmente: 3,6 Meter**

**Beobachtungstürme: 186**

**Wachhunde: 484**

**Grenzübergänge in Berlin: 8**

**Gelungene Fluchtversuche: 5075**

**Sprengstoffanschläge auf die Mauer: 37**

**Mauertote: mindestens 138**





7km

# Wieso der Fall der Berliner Mauer?



Seit 1961 wurden die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) in Berlin durch die Mauer voneinander getrennt. Diese Mauer wurde 16 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs erbaut und bedeutete eine komplette Isolierung der in der DDR lebenden Bevölkerung. Es war ihnen untersagt die DDR zu verlassen und auch für die Einreisenden in die DDR gab es strenge Regelungen und Kontrollen.



Zu Beginn wurde die Absicht, das Land zu teilen und eine Mauer zu errichten, noch verschleiert. Ein gutes Beispiel dafür ist die Pressekonferenz am 15.06.1961, auf der der Staats- und Parteichef der DDR, Walter Ulbricht, bekräftigte, dass niemand die Absicht habe, eine Mauer zu errichten. Kurz darauf wurde dann doch klar, dass dies nicht ganz der Wahrheit entsprach. Bereits zwei Monate später, am 13.08.1961, entstand eine Absperrung an der Berliner Friedrichstraße, an der bewaffnete Volkspolizisten dafür sorgten, dass niemand diese Grenze überschritt. Auf diese Absperrung folgte schließlich die Errichtung einer 3,60 Meter hohen Mauer, die durch ganz Berlin verlief. Dabei wurde keine Rücksicht auf die in Berlin lebenden Menschen genommen.

**Denn für den im Osten lebenden Teil der Bevölkerung sollte dies der Moment sein, in dem sich ihr Leben schlagartig veränderte.**



Sie wurden von ihren Familien im Westteil getrennt, von der Freiheit, von der Möglichkeit ihre eigene Meinung frei zu äußern, von dem vergleichsweise sorglosen Leben, das sie einmal geführt hatten.

Hinzu kam, dass Ost- und Westberlin nun nicht nur durch die Mauer voneinander getrennt wurden, sondern darüber hinaus durch einen sogenannten Todesstreifen mit Zäunen, Wachtürmen und Stacheldraht, der es unmöglich machte, nach Westberlin zu fliehen.

Trotzdem versuchten immer wieder Menschen aus der DDR zu entkommen. Trotz des fast unüberwindlichen Todesstreifens versuchten sie zu flüchten und riskierten dabei ihr Leben. Nicht selten fielen Schüsse, wenn DDR-Bürger versuchten, den Todesstreifen zu überwinden um in den Westen zu gelangen. Viele in der DDR lebenden Bürger versuchten, noch vor dem Bau der Mauer zu flüchten, bevor es zu spät war und sie ihr Leben eingeschlossen in der DDR verbringen mussten, doch spätestens mit dem Bau des Todesstreifens war dies nicht mehr möglich. Damit wurde der Fluchtwelle aus der DDR in den Westen ein Ende gesetzt.

Zuvor hatten bereits 2,7 Millionen Menschen die DDR verlassen, doch fortan hatten die Ostdeutschen keine Chance mehr, über den so gut wie unüberwindlichen Todesstreifen in den Westen zu entkommen. Die meisten starben bei ihren Fluchtversuchen und in Westberlin trauerte man um die Verstorbenen. Es wurden Kreuze für die Toten aufgestellt.

## **Wie unschwer zu erkennen ist, verlangte der Bau der Berliner Mauer viele Opfer und verursachte viel Leid.**

Doch auch wenn die Lage hoffnungslos schien, gaben die Menschen nie den Gedanken an ein Leben in Freiheit auf. Seit dem Sommer 1989 entwickelte sich in der DDR immer mehr eine Fluchtbewegung. Die Leute wollten raus, über die Mauer in ein neues Leben, ein Leben in Freiheit, ohne Ängste und es sollte nicht mehr lange dauern, bis sich ihre Wünsche erfüllten.

# WAR EIN LEBEN IN FREIHEIT WIEDER MÖGLICH?

Der Oktober 1989 lieferte aufgrund seiner Geschehnisse den Startschuss, für alles, was folgen sollte und letztendlich auch für ein Ereignis, das niemand so schnell wieder vergessen würde.

Es begann damit, dass Michail Sergejewitsch Gorbatschow, der zu dieser Zeit Generalsekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion war, die Führung der DDR, die sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED), aufgrund ihrer Reformfeindlichkeit kritisierte. Und nicht nur von Gorbatschow hagelte es Kritik für die SED, immer mehr Oppositionsgruppen traten an die Öffentlichkeit und es gab immer mehr Teilnehmer an Demonstrationen. Natürlich ließ sich die Staatsführung davon nicht aufhalten. Sie war gewaltbereit und so gingen in der Nacht des 7. Oktober DDR-Sicherheitskräfte gegen die über sechstausend Demonstranten im Prenzlauer Berg, einem Ortsteil Berlins, brutal vor. Die SED wollte unter keinen Umständen ihre Machtstellung in der DDR verlieren und versuchte, die Mauer mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Die Grenze wurde nun noch strenger als zuvor bewacht und zwischen dem 5. und 8. Oktober 1989 versuchten fast viertausend Menschen vergeblich, aus dem Westen in die DDR einzureisen. Die Einreise wurde ihnen einfach verweigert.

Für die Menschen, die in der DDR lebten, verschlimmerte sich die Lage zunehmend. Sie waren von der Außenwelt abgeschnitten und es

bestand nicht einmal die Möglichkeit, von Familienmitgliedern außerhalb der DDR besucht zu werden.



Aber mit dem Rücktritt von Erich Honecker, dem Generalsekretär der SED und damit mächtigsten Politiker der DDR, am 18. Oktober kam Hoffnung in der Bevölkerung auf. Honeckers Nachfolger Egon Krenz verkündete schon im Oktober 1989 eine «Wende». Ob er zu dieser Zeit auch nur den leisesten Schimmer hatte, wie Recht er behalten sollte?

29. Oktober 1989

Bereits am 29. Oktober 1989 kündigte das Politbüro-Mitglied Günter Schabowski in einem vertraulichen Gespräch mit dem zu dieser Zeit regierenden Bürgermeister Walter Momper ein neues Reisegesetz an. Er versicherte, dass es sich nicht um einen weiteren geschickten Schachzug der SED handele, sondern wirklich um ein Reisegesetz und dass es bald Reisefreiheit geben werde.

Sie  
wollten  
flüchten...

Doch die  
Freiheit  
wurde ihnen  
verweigert



# UND, FINDEST DU DIE 7 FEHLER IM RECHTEN BILD?



3.11.1989

Mit einem neuen Reisegesetz erwarteten die Regierungen in Ost- und Westberlin große Massen, die die Grenze überschreiten wollen würden.

Am 3. November versuchte man, in gemeinsamen Verhandlungen von Ost- und Westbeauftragten für dieses Problem eine Lösung zu finden. Ziel war es, die Grenzübergangsstellen zu entlasten, sodass sie dem erwarteten baldigen Besucherstrom standhalten würden. Die Regierungen entschieden sich dazu eine Projektgruppe einzusetzen, um sich auf den verstärkten Besucher- und Reiseverkehr aus Ostberlin und der DDR vorzubereiten. Bereits zwei Tage nach dieser Ankündigung begannen die Vorbereitungen.

# NOVEMBER 1989: DER LETZTE MONAT IN „GEFANGENSCHAFT“

Nach den Ankündigungen der DDR-Regierung erwarteten große Teile der Bevölkerung, dass es Anfang Dezember eine völlige Reisefreiheit für die DDR-Bürger geben würde.

Nicht nur die Ost- sondern auch die Westberliner sahen dem Reisegesetz freudig und hoffnungsvoll entgegen.

Die Reisefreiheit bedeutete eine enorme Lockerung der bisherigen Grenzverkehrsregeln der SED, doch trotz alledem wurde die angekündigte Reisefreiheit nicht als mögliches Ende der DDR angesehen.

6.11.

Am 6. November informierte der regierende Bürgermeister den damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl, dass auch der Senat davon ausgehe, im Dezember 1989 werde es voraussichtlich eine weitgehende Reisefreiheit für die im Osten des Landes lebende Bevölkerung geben. Darauf hatten die Menschen so lange gewartet: Endlich wieder ein Leben in „Freiheit“ genießen.

8.11.

Einen Tag vor der Grenzöffnung traf sich die genannte Projektgruppe erneut zu einer zweiten Sitzung bei der Themen geklärt wurden, wie die Koordination des öffentlichen Nahverkehrs.



Allerdings dachte zu diesem Zeitpunkt noch niemand an die möglichen langfristigen Folgen, die das neue Reisegesetz mit sich bringen würde. Niemand zog auch nur in Erwägung, dass die Mauer fallen könnte und somit bereiteten sie sich auch nicht auf einen „Mauerfall“ vor.



# DER ENTSCHIEDENDE TAG

9.11.

Bereits am Morgen des 9. Novembers, um 9 Uhr trafen sich vier Offiziere im Innenministerium der DDR, um die neue Ausreiseregulung zu entwerfen. Es sollte für alle die Möglichkeit zur geordneten, langfristigen und vorschriftsgemäßen Reisefreiheit geben. Das neue Reisegesetz sollte ab Freitag, dem 10. November gelten.

Diese von den Offizieren ausgearbeitete Regelung wurde um 12 Uhr von den Mitgliedern des Politbüros bestätigt. Um 15 Uhr wurde noch einmal an den Durchführungsbestimmungen zur Reiseverordnung gearbeitet und um 16 Uhr wurde der Reiseregulungs-Entwurf vom Generalsekretär Egon Krenz im SED-Zentralkomitee vorgestellt.

Um 17:30 Uhr übergab er die Beschlussvorlage und eine dazugehörige Pressemitteilung dem Sprecher des SED-Zentralkomitees. Dieser Sprecher, Günter Schabowski, und die Pressemitteilung sollten noch von entscheidender Bedeutung werden an diesem denkwürdigen Tag, einem der wichtigsten Tage in der deutschen Geschichte. Sie sollten letztendlich der endgültige Auslöser für den Mauerfall und die Wiedervereinigung von West- und Ost-Deutschland sein. Am Abend des 9. November sollte die liberalste Reisebestimmung der DDR seit dem Mauerbau auf einer internationalen Pressekonferenz von Günter Schabowski verkündet werden. Die Pressekonferenz wurde ab 18 Uhr live im Fernsehen in der DDR übertragen.





Eigentlich sollten die geregelten Reisemöglichkeiten mit Pass und Visum erst ab dem 10. November gelten, doch es kam schließlich ganz anders als geplant. Günter Schabowski sprach in seiner Ankündigung von ständiger Ausreise, also vom Verlassen der Republik. Er bestätigt dass auch Besuchsreisen ins westliche Ausland für alle möglich seien. Auf Nachfrage bestätigte er, die neuen Reisebestimmungen gelten „ab sofort“. Bereits eine Stunde nach der öffentlichen Verkündung meldete das Westfernsehen, dass die DDR die Grenzen öffnete. Immer mehr Ostberliner wollten über die Grenze und das Grenzpersonal war diesem Ansturm nicht gewachsen. Um 23:30 wurde an der Bornholmer Straße der erste Grenzübergang geöffnet und kurz nach Mitternacht waren bereits alle Grenzübergänge offen.

Es gab kein Halten mehr unter der Bevölkerung. Alle waren außer sich vor Freude. Hatten nicht alle genau auf diesen Moment gewartet und gehofft, seit die Mauer gebaut worden war? Das lange Warten hatte nun ein Ende. Immerhin hatte der langersehnte Mauerfall 28 Jahre auf sich warten lassen.

Doch nun war es endlich soweit, Grenzübergänge waren offen, Ostberliner kletterten über Sperrzäune und Mutige erklimmen sogar die Krone der Mauer und verliehen ihrem Wunsch auf ein wiedervereinigtes Deutschland Ausdruck durch Gesänge wie „die Mauer muss weg“ oder „Krenz, wir schlagen dir die Türe ein“. Doch nicht nur für die deutsche Bevölkerung war der Mauerfall ein denkwürdiges Ereignis. Die westlichen Fernsehprogramme sendeten Bilder vom Mauerfall in die ganze Welt. Niemand konnte es so ganz fassen. Die Mauer war tatsächlich gefallen. Der Tag, auf den man so lange gewartet hatte, war endlich eingetroffen.





## Günter Schabowski

**geboren am:** 04.01.1929 in Anklam

**gestorben am:** 01.09.2015 in Berlin (im Alter von 86 Jahren in Berliner Pflegeheim)

**Ausbildung:** Universität von Paris

**Karrierebeginn:** Journalist

**öffnete Mauer:** entscheidender Satz zur Öffnung der Mauer in Pressekonferenz

**1952:** Eintritt in die SED (sozialistische Einheitspartei Deutschlands) mit 23 Jahren

**1978:** Chefredakteur Parteizeitung "Neues Deutschland"

**1984:** Vollmitglied im Politbüro, höchstes Führungsgremium der Partei

**1990:** Ausschluss aus SED-Nachfolgepartei PDS

**August 1997:** Verurteilung vom Berliner Landgericht als Mitverantwortlicher für das menschenverachtende DDR-Grenzregime zu 3 Jahren Haft wegen Totschlags, bekannte sich zur Mitverantwortung und moralischer Schuld

**September 2000:** Begnadigung, nach weniger als einem Jahr aus offenem Vollzug aus dem Berliner Gefängnis Hakenfelde entlassen



10.11

Am Tag danach, am 10. November befand sich Berlin in einer Situation zwischen Volksfest- und Krisenstimmung. Die deutsche Bevölkerung feierte ausgelassen über den Fall der Mauer, der Bann war endlich gelöst. Alle brachten ihre Freude über die Wiedervereinigung Deutschlands zum Ausdruck: Anlässlich des Mauerfalls verschenkte der Fußballverein Hertha BSC beispielsweise 10.000 Freikarten für das in Berlin stehende Olympiastadion und die Berliner Philharmoniker gaben ein Gratis-Konzert.

So ausgelassen die Stimmung auch war, desto mehr Stress gab es hinter den Kulissen. An den Grenzübergängen herrschte starker Wechselverkehr was zu großem Chaos führte und der Westberliner Polizei war es

weder möglich die Ein- und Ausreise zu kontrollieren noch die ausgezahlten Begrüßungsgelder. Die Polizeiführung konnte die Sicherheitslage nicht mehr überblicken. Der Grenzverkehr und damit der Ansturm in den Westen Deutschlands war so groß, dass Sporthallen als Notunterkünfte zur Verfügung gestellt werden mussten. Nichts war mehr unter Kontrolle, überall herrschte Chaos und besonders am Brandenburger Tor entstand durch das Chaos eine kritische Situation. Vermummte Jugendliche hielten sich im Bereich der Grenztruppen auf und versuchten Türen in der Mauer aufzumeißeln. Mehrere Teile der Mauerkrone wurden hinabgestoßen und die Grenztruppen versuchten die Provokateure mit Wassersprührohren zu bekämpfen. Doch nicht nur das Chaos aufgrund der Menschenmassen führte zu Konflikten. Es wurde auch klar, dass der Sozialismus durch die vorausgegangenen Ereignisse geschwächt wurde. Bei einer Sitzung um 13 Uhr in Berlin verkündete der ehemalige Bürgermeister Berlins, Eberhard Diepgen der Sozialismus sei beendet und es würde wieder Freiheit in die deutsche Hauptstadt einkehren. Er forderte außerdem den gänzlichen Abriss der Mauer und das Machtende der SED. Er war einer der Verfechter des vereinten Deutschlands.

Auch in einer Erklärung zur aktuellen Lage hieß es, das Abgeordnetenhaus von Berlin wolle ein Leben in Frieden und Einheit in Europa erreichen, in dem auch das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung seinen Platz hätte.



Der Senat hatte für den Abend des 10. Novembers bereits eine Kundgebung vor dem Schöneberger Rathaus geplant und die Bevölkerung dazu aufgerufen zu kommen.

Kurz nach 17 Uhr, als die Sitzung dann beendet war, traten die Abgeordneten auf die Rathautreppe, allerdings verlief ihre Kundgebung nicht ganz wie geplant. Der Berliner Landesverband hatte nämlich zu einer eigenen Veranstaltung vor der Gedächtniskirche aufgerufen. Dort protestierte auch die lautstarke Minderheit aus Kreuzberg gegen Kohl und die Einmischung in die Entwicklung der DDR.

E - D  
E - R E U A M  
D R I W  
Z E L L A F

Willy Brandt und Hans-Dietrich Genscher verkündeten, die Mauer werde fallen und, dass es nur eine deutsche Nation gebe, die auf Freiheit und Frieden verpflichtet sei. Die Bevölkerung reagierte auf diese Verkündungen mit Jubelrufen. Bei Helmut Kohl allerdings hagelte es Buhrufe. Die ganze deutsche Nation hatte einen riesigen Wandel vollzogen und das nicht ohne Konflikte. Das war aber auch kein Wunder, immerhin prallten zwei politische Kulturen aufeinander. Dies sollte auch langfristig noch Konsequenzen nach sich ziehen.

Bereits am 16. November gab es 33 Übergänge zwischen Ost- und West Berlin. Willy Brandt hatte also recht behalten, die Mauer würde fallen.

**„IN DEN STRABEN BERLINS WIRD IN DIESEN STUNDEN BEZEUGT, DASS 40 JAHRE DER TRENNUNG AUS EINER DEUTSCHEN NATION NICHT ZWEI NATIONEN GEMACHT HABEN“**

**„WIR FLUTEN JETZT. WIR MACHEN ALLES AUF“**

**„BERLIN WIRD LEBEN UND DIE MAUER WIRD FALLEN“**

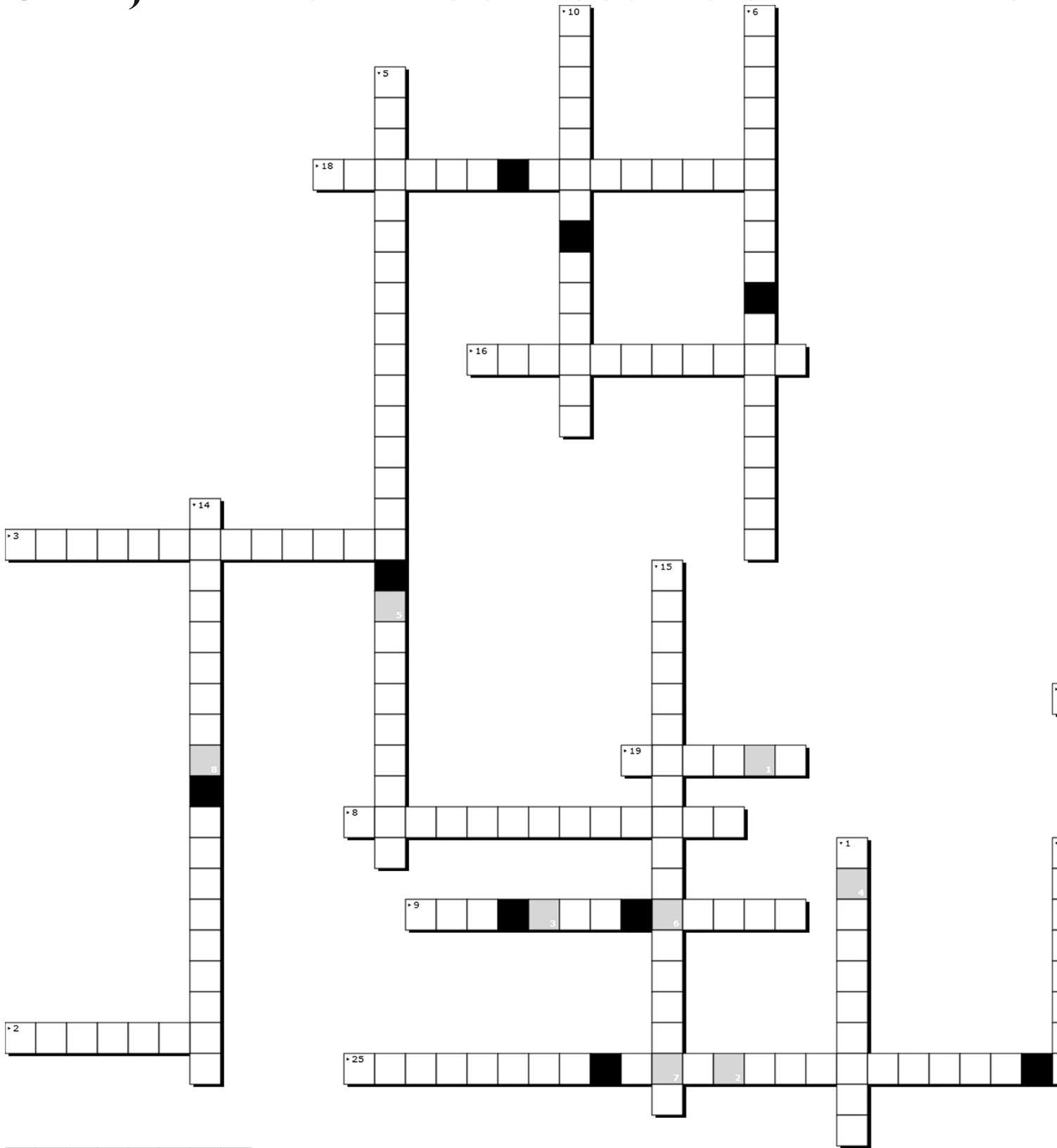
**„DIE MAUER MUSS WEG“**

**„TOR AUF“**

**„DIESER SOZIALISMUS IST TOT, DIE MAUER IST OFFEN, DIE FREIHEIT LEBT! BERLIN HAT SICH HEUTE NACHT WIEDER ALS DIE WAHRE HAUPTSTADT ERWIESEN“**



# UND JETZT ZUM ABSCHLUSS NOCH EIN KREUZ



1 2 3 4 5 6 7 8

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>

# WORTRÄTSEL ZU ALLEN THEMEN, VIEL SPASS

1848

1. Welche zwei Gruppierungen gehören zu den politisch wichtigsten? Die Liberalen und die...?
2. Wer wurde im dt. Staat gestürzt?
3. Eine der zwei Lösungen im Bezug auf die Zukunft Österreichs war die...
4. Die Bauern zur Revolution hatten vor Allem ihre eigenen...im Kopf.
5. Die Liberalen wollten eine ?

1918

6. Gegen wen sollten die Arbeiter, nach dem ihnen bewusst war,dass der Krieg als verloren galt, kämpfen?
7. Wo fiel der erste Thron?
8. Wo demonstrierten die Matrosen?
9. Wen ernannte Wilhelm II zum Reichskanzler?
10. Von wem stammt das 14-Punkte-Programm?

1923

11. Wo brach der Marsch durch Bayern ins Feuer aus?
12. Hitler wollte keine Demokratie sondern eine...
13. Wo fand die Versammlung statt, zu der von Kahr aufgerufen hatte?
14. Wozu wurde Hitler in Bayern zum Führer aufgerufen?
15. Wie bezeichnete Hitler die Regierung? Regierung der...

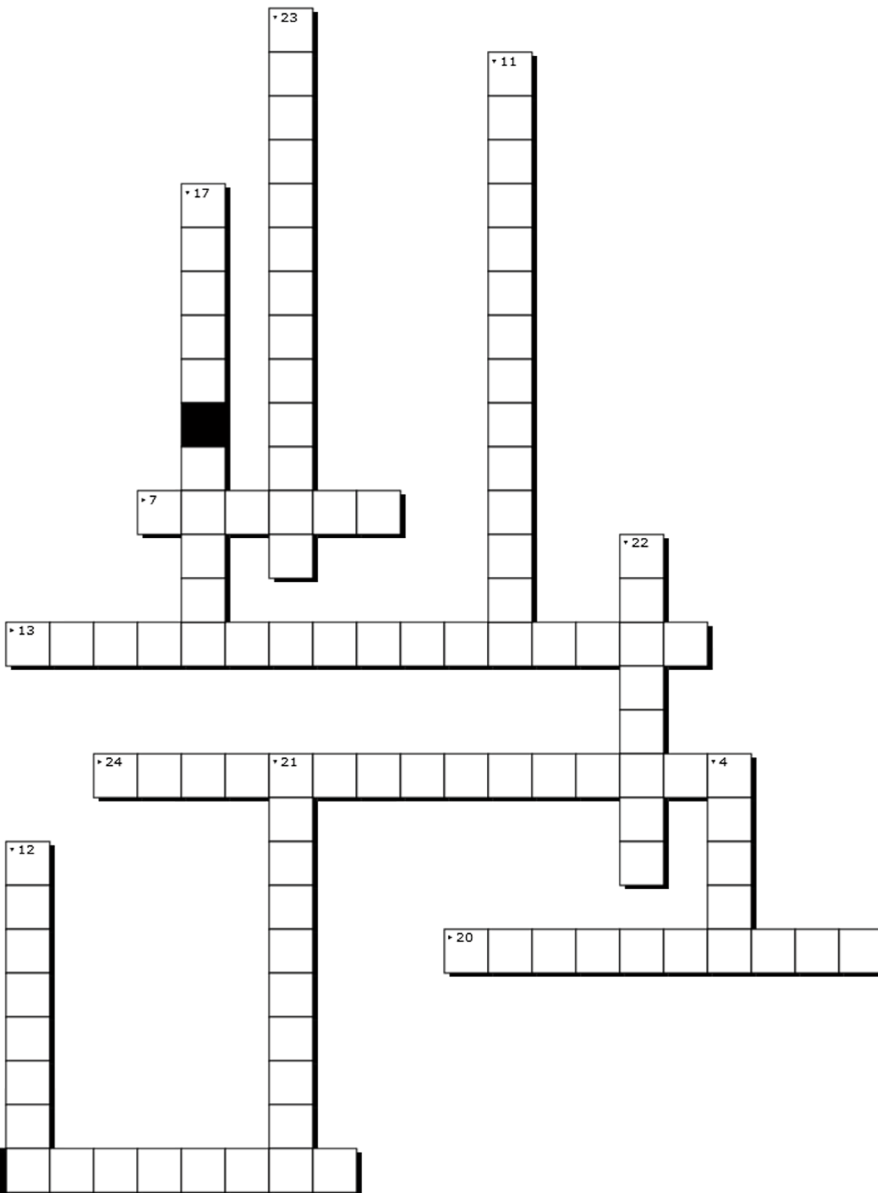
1938

16. Wen wollte H. Grynszpan am Eingang der Botschaft treffen?
17. Wann nach Hitlers Machtergreifung fand das Attentat statt?
18. Wer hielt die berühmte Hetzrede bei dem jährlichen Treffen anlässlich des Hitler-Ludendorff-Putsches?
19. Vervollständige das Zitat: "Die Schüsse in der Dt. Botschaft in Paris werden der..."

20. In welchen Ländern wurden die ersten Synagogen verbrannt? In Deutschland und...?

1989

21. Wer hat am 9. November das neue Reisegesetz verkündet?
22. Die Menschen im Osten Berlins sehnten sich nach einem Leben in...?
23. Wie wird der Bereich direkt vor und hinter der Mauer genannt?
24. Auf welcher Veranstaltung wurde das neue Reisegesetz verkündet?
25. Wofür ist DDR die Abkürzung?



## WIESO DENN JETZT DER 3.10. UND NICHT DER 9.11. ?

Nun wollen wir zum Schluss noch einmal auf die Leitfrage zurückkommen, wieso man den 9.11 denn nicht als Gedenktag verwenden kann. Wie im Magazin bereits einige Male erwähnt, haben an diesem Tag, unabhängig von dem Jahr, nicht nur positive Ereignisse, sondern auch viele Gräueltaten stattgefunden. Wie könnte man also einen Tag als Gedenktag und Feiertag wählen, an dem unter anderem einer der revolutionärsten Männer der Geschichte starb. Robert Blum, der Mann, der für die Grundzüge unseres heutigen politischen Systems gekämpft hat und sogar gestorben ist. Er hat sich mit Herz und voller Kraft für die Gleichstellung und Rechte der Menschen eingesetzt.

Ein weiteres problematisches Ereignis ist der 9.11.1938. Wie könnte man den Tag feiern, an dem Tausende von Juden terrorisiert und teilweise umgebracht wurden? Es würde pure Unmenschlichkeit ausdrücken, einen Tag als „Feiertag“ zu wählen, an dem eine ganze Menschengruppe unvorstellbares Leid erlitten hat und der zusätzlich die Diktatur und Tyrannei unter Hitlers Führung repräsentiert. Insgesamt markiert dieses Datum eines der schlimmsten Ereignisse in der Geschichte. Sollte man diesen Tag dann als Feiertag festlegen? Verantwortungslosigkeit. Rücksichtslosigkeit. Unmenschlichkeit. Dies sind Begriffe, welche einem direkt in den Kopf kommen. Möchte man einen Feiertag mit solchen Wörtern assoziieren? Wohl kaum. Es gibt zwar auch ein positives Ereignis zu vermerken, das an diesem Tag passierte, nämlich der 9.11. als Tag des Mauerfalls. An diesem Tag erfuhren die Menschen endlich wieder, was es heißt in Freiheit zu leben und dadurch kennzeichnet dieser Tag auch eines der wichtigsten Ereignisse in der deutschen Geschichte. Aber macht dieses Geschehnis nun wirklich im Vergleich zu den anderen Schandtaten alles wieder gut? Kann man den Fokus eines Feiertags nur auf ein Ereignis lenken und alle anderen schlimmen Taten in den Hintergrund stellen?

Die meisten können sich die Antwort wahrscheinlich schon denken. Selbst wenn der Gedanke an den Mauerfall an diesem bedeutenden Tag überwiegt, trägt er schließlich doch noch die Gedanken an den Tod von Robert Blum und die Reichskristallnacht mit sich.

Hinzu kommt der Versuch Hitlers, gewaltsam an die Macht zu kommen und am 9. November 1923 einen Putsch durchzusetzen, der zwar letztendlich scheiterte, aber doch viele Opfer hinterließ. Aus welchem Grund sollte also an diesen Tag erinnert und gefeiert werden? Derartige Ereignisse möchte man vergessen und nicht jedes Jahr erneut daran erinnert werden. Das einzig Positive, was der Hitler-Ludendorff-Putsch mit sich trug war das Verbot der NSDAP, doch selbst das wäre es nicht wert zu feiern, da es nur für einen kurzen Zeitraum gelungen war die NSDAP zu verbieten. Außerdem wäre es rücksichtslos den vielen Opfern gegenüber, die auch bei diesem Ereignis ihr Leben geben mussten.



Schließlich bleibt noch die Novemberrevolution übrig, die sowohl Gutes, als auch Schlechtes zugleich umfasst. Am 9. November wurde das erste Mal die deutsche Republik ausgerufen und Deutschland stand einer extremen Veränderung, einer guten Veränderung bevor. Bedingt durch den Ersten Weltkrieg herrschte jedoch Massenarbeitslosigkeit im Land und abgesehen davon mangelte es an Rückhalt in der Bevölkerung und an Geschlossenheit und Unterstützung durch die exekutive Gewalt. Eine somit sehr schwierige Situation für das Land.

Zurückblickend kann man also sagen, dass der 9. November sowohl Höhen als auch Tiefen in der Historie mit sich trug, die Tiefen allerdings, vor allem auch durch das Novemberpogrom und die Ermordung Robert Blums, stark überwiegen. Wie möchte man den Menschen also einen sogenannten Feiertag, den „Tag der deutschen Einheit“, nahe bringen, wenn dieses Datum an zu viele grausame Taten erinnert?! Unserer Meinung nach ist das unmöglich und moralisch nicht vertretbar und somit haben wir schlussendlich eine Antwort auf unsere anfängliche Frage gefunden.

Abschließend hoffen wir, dass das Magazin auch dich zum Denken angeregt hat und du dir auch mithilfe der Zeitschrift dein eigenes Bild zu diesem umfassenden Thema und unserer Fragestellung bilden konntest.

Euer Herbst-Team

# Quellenver

## LITERATUR

### Revolution 1848/ Robert Blum

#### Internetquellen:

<http://www.demokratiegeschichte.eu/index.php?id=254>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/wiener-oktoberrevolution-1848-robert-blum-stirbt-als-freiheitskaempfer-a-972580.html>

<https://www.zdf.de/dokumentation/die-deutschen/die-deutschen-staffel-i-robert-blum-und-die-revolution-100.html>

<https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/robert-blum-/DE-2086/lido/57c58440444d58.26531687>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/vormaerz-und-revolution/revolution-1848.html>

<https://www.youtube.com/watch/mdrzeitreise2go/revolution1848>

<http://www.geschichte-lexikon.de/deutsche-revolution-1848.php>

Unterlagen aus dem Geschichtsunterricht der Lessing-Schule, Qualifikationsphase 1, Kerstin Schomers

### Novemberrevolution 1918

#### Internetquellen:

<http://www.suchsel.net/dein-suchsel.html?id=80620182014334>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/revolution/>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/>

<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/geschichte/artikel/der-9-november-1918>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg>

<http://www.kas.de/wf/de/37.8093/>

<https://geboren.am/person/karl-liebknecht>

<https://geboren.am/person/rosa-luxemburg>

<https://geboren.am/person/wilhelm-ii>

<https://geboren.am/person/max-von-baden>

<https://geboren.am/person/friedrich-ebert>

<https://geboren.am/person/philipp-scheidemann>

[https://vimu.info/biography.jsp?id=for9\\_2\\_2\\_bio\\_noske\\_de\\_doc&lang=de&u=school&flash=true](https://vimu.info/biography.jsp?id=for9_2_2_bio_noske_de_doc&lang=de&u=school&flash=true)

<https://www.bild.bundesarchiv.de>

[https://www.kunstkopie.de/a/artist-artist-1/philipp\\_scheidemann\\_\\_\\_fot.html](https://www.kunstkopie.de/a/artist-artist-1/philipp_scheidemann___fot.html)

<https://www.zeit.de/2018/15/philipp-scheidemann-sozialdemokrat-republik>

# rzeichnis

<https://campusradiodresden.de/2014/11/18/die-doppelte-republik/>

<http://www.transtrend.de/franzkarl/wordpress/?p=2005>

<https://www.fes.de/stiftung/friedrich-ebert/>

[https://en.wikipedia.org/wiki/Rosa\\_Luxemburg](https://en.wikipedia.org/wiki/Rosa_Luxemburg)

<https://www.welt.de/geschichte/article112690035/Beischlafdiebstahl-mit-Komplikationen-des-Coitus.html>

<https://www.amazon.de/Illustrierte-Geschichte-deutschen-Novemberrevolution-1918/dp/B0026Z7Z7I>

<https://www.welt.de/kultur/gallery2174124/Der-letzte-Deutsche-Kaiser.html>

<https://www.gewerkschaftgeschichte.de/weimarer-republik-konflikte-in-der-arbeiterbewegung.html>

## Bücher:

Kursbuch Geschichte, bearbeitet von Rudolf Berg M.S, Klaus Eilert, Prof.Dr. Andreas Gestrich, Prof.Dr. Ernst Hinrichs, Dr. Hans- Georg Hofacker, Dr. Dirk Hoffmann, Dr. Wolfgang Jäger, Bernd Körte-Braun, Karin Laschewski- Müller, Prof.Dr.Jochen Martin, Dr.Christoph Prignitz, Robert Rauh, Prof.Dr.Hans-Christoph Schröder, Ursula Vogel, Ulrike Weiß, Dr.Wolfgang Will unter Mitarbeit der Verlagsredaktion  
Herausgegeben von Karin Laschewski-Müller und Robert Rauh  
2010 Cornlesen Verlag, Berlin

S.382 f.

Zeiten und Menschen, bearbeitet von Lambert Austermann, Siegfried Bethlehem, Ulrich Henselmeyer, Hans-Jürgen Lenzian, Jürgen Möller, Thomas Ostermann, Friedhelm Schütze

2015 Bildungshaus Schulbuchverlag Braunschweig, Paderborn, Darmstadt

S.198 f, S.237 ff.

## **Hitler-Ludendorff-Putsch 1923**

### Internetquellen:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/hitler-putsch-1923.html>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/adolf-hitler>

### Bücher:

Franz Karg von Bebenburg, Gunther Duda

Schicksalsstunden deutscher Geschichte - Der 9. November 1923 und der Marsch zur Feldherrnhalle - Ludendorff und Hitler Dokumentation eines Freiheitskampfes.

Verlag Hohe Warte, Pähl: 1981

S.5 ff, S.27 ff

Hanns Hubert Hofmann

Der Hitlerputsch - Krisenjahre deutscher Geschichte 1920-1924

Nymphenburger Verlagshandlung, München: 1961

S.142 ff, S.150 ff

### **Novemberpogrom 1938**

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/herschel-grynszpan>

<https://www.welt.de/geschichte/article121014676/Nazis-nutzten-den-Tod-eines-schwulen-Diplomaten.html>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/ernst-rathm>

Bücher:

Dieter Obst

"Reichskristallnacht" - Ursachen und Verlauf des antisemitischen Pogroms vom November 1938.

Frankfurt am Main (u.a.) Lang, 1991

S.8- 37

### **Fall der Berliner Mauer 1989**

Internetquellen:

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland>

<https://www.hdg.de/lemo/biografie/guenter-schabowski.html>

<https://www.revolution89.de/revolution>

Bücher:

Stefanie Eisenhuth

West-Berlin und der Umbruch in der DDR - Grenzübergreifende Wahrnehmungen und Verhandlungen 1989.

be.bra wissenschaft Verlag, Berlin: 2012

S.45 ff, S.59 ff

### **BILDER, FOTOS**

überwiegend: <https://www.bild.bundesarchiv.de>

Eigene Bilder, Elisa Hinzman

<https://www.commonswikimedia.de>

# LÖSUNGEN FÜR DIE RÄTSEL

WÖRTER SUCHEN SEITE 21:

**Lösung für "Hitler-Ludendorff-Putsch 1923"**

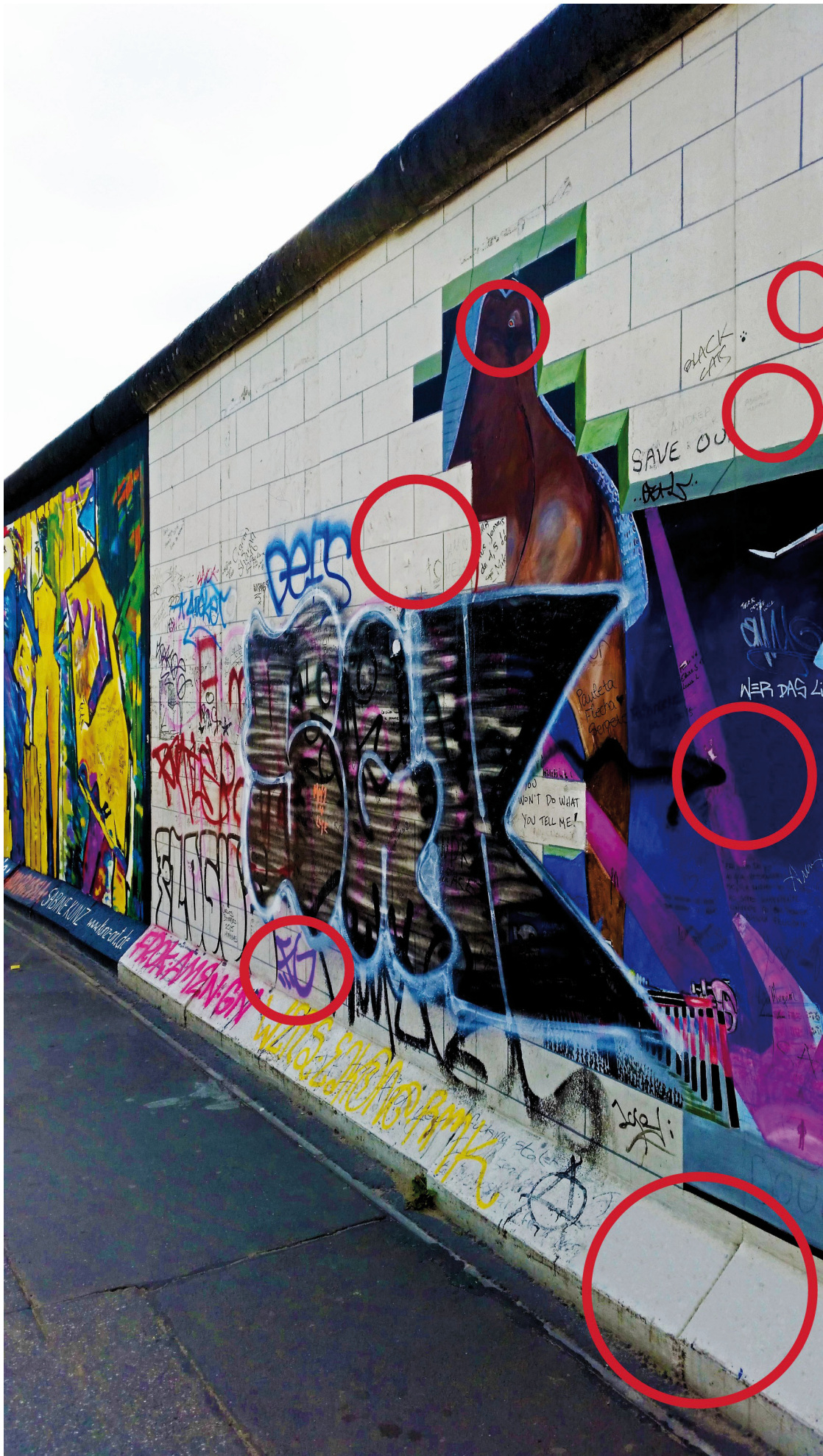
E	P	U	T	S	C	H	B	K	Y	N	I	Y	W	W	I	P	O	D	G	H
H	J	L	H	E	R	B	S	T	W	S	K	D	Y	I	J	M	J	F	T	B
E	F	W	B	L	U	T	O	R	D	E	N	H	P	Q	Q	U	K	D	X	W
S	G	M	A	R	S	C	H	B	U	L	R	W	B	A	Y	E	R	N	B	H
B	O	I	X	H	V	O	L	S	E	G	S	P	P	O	P	Z	L	F	U	Q
P	L	C	H	A	O	S	P	Y	K	S	D	N	L	A	P	I	L	L	R	N
T	V	E	R	B	R	E	C	H	E	N	J	P	M	Q	N	J	L	F	E	R
N	D	K	L	E	J	H	J	D	I	R	J	B	J	J	O	F	N	L	C	S
W	D	B	Q	G	E	N	E	R	A	L	S	H	X	P	O	L	I	T	I	K
A	J	K	N	R	E	G	I	E	R	U	N	G	W	N	B	B	K	B	U	M
Q	D	E	O	T	W	A	O	P	C	G	L	L	Y	D	T	C	Y	R	T	T
S	S	V	V	Q	X	H	V	H	L	L	U	D	E	N	D	O	R	F	F	G
W	T	E	E	L	P	I	H	B	E	G	J	B	P	H	V	A	W	H	R	B
V	D	S	M	R	C	T	L	O	M	R	P	B	C	W	E	K	M	O	Y	Y
Z	X	E	B	L	E	L	W	Y	Z	Z	P	M	V	K	A	W	Q	U	R	R
P	M	R	E	M	P	E	I	S	T	M	K	A	M	P	F	H	T	M	B	J
O	F	G	R	V	E	R	S	A	M	M	L	U	N	G	L	N	E	Z	V	J
N	O	G	V	T	I	Y	Q	V	U	C	K	M	G	F	G	V	U	D	Y	Q
U	G	X	L	K	M	L	Y	O	W	Y	C	F	T	L	W	N	Y	H	S	A
F	V	U	M	K	Y	C	V	P	Y	V	N	S	Q	D	M	S	N	O	S	G
X	R	D	Q	V	S	C	G	R	L	Q	F	G	P	M	J	I	M	E	P	Q

Diese Wörter sind versteckt:

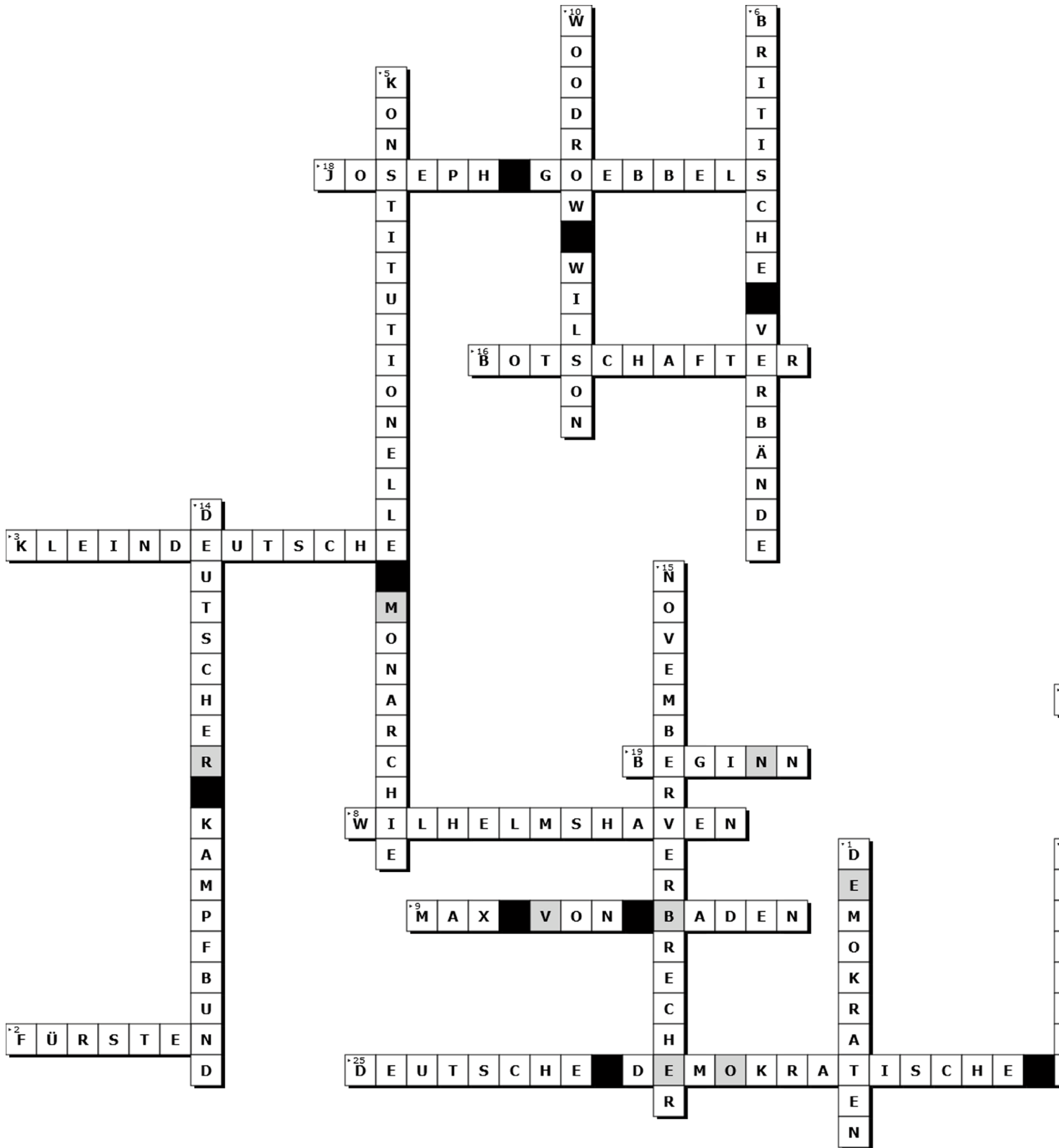
- |                  |                    |                     |
|------------------|--------------------|---------------------|
| 1 Hitler _____   | 2 Ludendorff _____ | 3 Putsch _____      |
| 4 Marsch _____   | 5 Bayern _____     | 6 Versammlung _____ |
| 7 November _____ | 8 Verbrechen _____ | 9 General _____     |
| 10 Herbst _____  | 11 Chaos _____     | 12 Regierung _____  |
| 13 Kampf _____   | 14 Politik _____   | 15 Blutorden _____  |

Quelle: <http://suchsel.de.vu>

FEHLER FINDEN SEITE 54:



# KREUZWORTRÄTSEL SEITE 62:

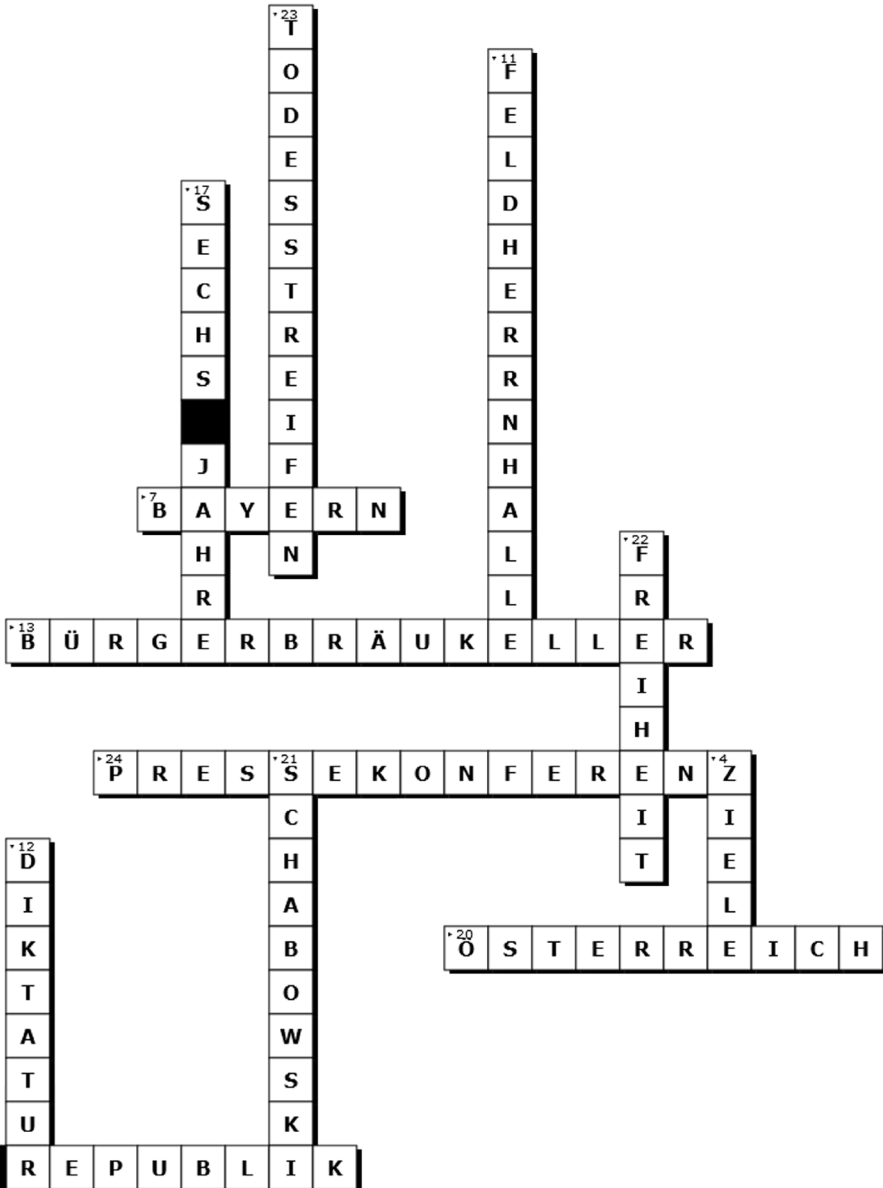


NOVEMBER

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>



- wichtigsten? Die Liberalen und die...?
2. Wer wurde im dt. Staat gestürzt?
3. Eine der zwei Lösungen im Bezug auf die Zukunft Österreichs war die...
4. Die Bauern zur Revolution hatten vor Allem ihre eigenen...im Kopf.
5. Die Liberalen wollten eine?
6. Gegen wen sollten die Arbeiter, nach dem ihnen bewusst war, dass der krieg als verloren galt, kämpfen?
7. Wo fiel der erste Thron?
8. Wo demonstrierten die Matrosen?
9. Wen ernannte Wilhelm II zum Reichskanzler?
10. Von wem stammt das 14-Punkte-Programm?
11. Wo brach der Marsch durch Bayern ins Feuer aus?
12. Hitler wollte keine Demokratie sondern eine...
13. Wo fand die Versammlung statt, zu der von Kahr aufgerufen hat?
14. Wozu wurde Hitler in Bayern zum Führer aufgerufen?
15. Wie bezeichnete Hitler die Regierung? Regierung der...
16. Wen wollte H. Grynspan am Eingang der Botschaft treffen?
17. Wann nach Hitlers Machtergreifung fand das Attentat statt?
18. Wer hielt die berühmte Hetzrede bei dem jährlichen Treffen anlässlich des Hitler-Ludendorff-Putsches?
19. Vervollständige das Zitat: "Die Schüsse in der Dt. Botschaft in Paris werden der..."
20. In welchen Ländern wurden die ersten Synagogen verbrannt? In Deutschland und...?
21. Wer hat am 9. November das neue Reisegesetz verkündet?
22. Die Menschen im Osten Berlins sehnten sich nach einem Leben in...?
23. Wie wird der Bereich direkt vor und hinter der Mauer genannt?
24. Auf welcher Veranstaltung wurde das neue Reisegestz verkündet?
25. Wofür ist DDR die Abkürzung?



EN

DE